



# Forschungsbericht 2018–2019

Fachbereich 3  
Wirtschaft und Recht | Business and Law

Vorwort des Dekans	04	ZLMN – Zentrum für Logistik, Mobilität und Nachhaltigkeit	19
Überblick	05	Promotionen & Habilitationen	20
Kommentare	08	Forschungsprojekte ...	22
Institute und Zentren	10	... Mobilität/Logistik	24
CAES – Center for Applied European Studies	11	... Hochschuldidaktik/Gesellschaftlicher Transfer	32
IWRF – Institut für wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Forschung Frankfurt	12	... Vertragsgestaltung und Konfliktbeilegung	36
IaW – Institut für angewandte Wirtschaftswissenschaften	13	... Leadership and Management	38
IFE – Institut für Entrepreneurship	14	... Genderforschung/Leadership and Management	40
IPM – Institut für Public Management	15	... Wirtschaftsinformatik	42
d2b – Institut für Data Driven Business	16	Professorinnen und Professoren: Fachgebiete und Kontaktdaten	50
IVK – Institut für Vertragsgestaltung und Konfliktlösung	17	Porträts der Fb3-Projektleiterinnen, -Projektleiter, -Projektteams (Forschungsbericht 2018–2019)	55
ZGWR – Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht	18		



Prof. Dr. Swen Schneider, Dekan Fachbereich 3 – Wirtschaft und Recht

„DER FACHBEREICH PROFILIERT SICH DURCH SEINE PRAXISORIENTIERTE UND INTERNATIONAL ANERKANNTE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG UND LEHRE.“

## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

anwendungsorientierte Forschung gehört zu unseren Kernaufgaben. Im Dialog und in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft, Verbänden und Institutionen gelingt es uns seit vielen Jahren, innovative Lösungen zu generieren, damit sie in der Praxis optimal umgesetzt und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Das Einbinden unserer Studierenden in die Forschungsprojekte, die Verknüpfung von Forschung und Lehre mit der Praxis sowie die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region stellt für alle Beteiligten seit jeher größtmögliche Win-win-Potenziale dar. Dass die Forschungskompetenzen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine wichtige Rolle in puncto „Sicherung der Zukunftsfähigkeit“ darstellen, zeigt sich inzwischen auch im neuen Hochschulgesetz, das die angewandte Forschung als ebenbürtige Aufgabe parallel zur Lehre und Weiterbildung manifestiert hat. Gut so! Denn wir alle leisten damit einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Im Rahmen unserer Forschungsstrategie (Schwerpunkte, Seite 6) haben wir uns für die Jahre 2018–2019 gut aufgestellt. Es konnten abermals überdurchschnittlich hohe Drittmittel für ausgezeichnete Forschungsinitiativen eingeworben werden. Einige dieser Projekte stellen wir Ihnen ab Seite 22 vor und da es nur ein Ausschnitt dessen ist, was wir leisten, laden wir Sie herzlich ein, weitere Projekte – insbesondere auch die unserer Promovierenden und Studierenden – auf [www.frankfurt-university.de/fb3-forschung](http://www.frankfurt-university.de/fb3-forschung) anzusehen.

Unsere Forschung wird von engagierten Professorinnen und Professoren, von unseren Instituten und Zentren, von unseren wissenschaftlichen Mitarbeitenden, unseren forschungsinteressierten Studierenden und unseren innovationsfreudigen Partnern getragen. Wann werden auch Sie ein Teil von uns?

Viel Freude beim „Erforschen“ dieser Broschüre.

Ihr Swen Schneider

Über 60 Professoren, sowie weitere wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrbeauftragte des Fachbereichs, forschen in den verschiedensten Wirtschafts- und Rechtsbereichen. Neben den individuellen Forschungsgebieten gibt es Forschungsinstitute, innerhalb derer sich Professorinnen und Professoren des Fachbereichs zu bestimmten Themen zusammenschließen, um größere Projekte bearbeiten zu können. Weitere fachbereichsübergreifende, interdisziplinäre Themen werden in den hochschulweiten Zentren aufgegriffen.

Während sich manche Institute und Zentren somit übergeordneten wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Themen widmen, werden in anderen Instituten spezielle Forschungsprojekte zu entsprechenden Fachthemen durchgeführt. Beim Institut für angewandte Wirtschaftswissenschaften handelt es sich um ein bereits 1988 gegründetes An-Institut des Fachbereichs, das als Verein eigeninitiativ tätig ist.

Das **IaW als An-Institut des Fachbereichs** ist ein eigenständiger Verein, der insbesondere die Aktivitäten der dualen Studiengänge unterstützt. Das siebenköpfige Direktorium setzt sich

aus Vertreterinnen und Vertretern der Praxis und der Hochschule zusammen.

Das **Institut für wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Forschung (IWRf)** hat eine eigene Schriftenreihe und veranstaltet regelmäßig Symposien zu wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Fragen. In dem Forschungsinstitut werden fachbereichsweite Themen aufgegriffen. Auch gibt es eine Forschungspromotorin zur Unterstützung und Beratung von Forschern bei der Antragstellung von Projektausschreibungen. Ein regelmäßiger Forschungsnewsletter unterrichtet über die Forschungsaktivitäten und Ausschreibungen in den relevanten Fachrichtungen.

Das **Institut für Entrepreneurship (IFE)** fasst die Fb3-Aktivitäten im Bereich Entrepreneurship und Business Development zusammen. So gibt es z. B. eine Gründungsberatung und einen jährlichen Unternehmensgründer-Wettbewerb, wodurch auch die Vernetzung der Gründenden gefördert wird. Aber auch das Thema Business Development und Mittelstandsforschung wird durch die beteiligten Personen wissenschaftlich begleitet.

Im **Institut für Public Management (IPM)** werden neben Weiterbildungsaktivitäten für den öffentlichen Sektor auch Vorträge für Behörden, Vereine und Verbände durchgeführt. Kernanliegen des Institutes ist es, betriebswirtschaftliche Aspekte in den kommunalen Bereich und den Non-Profit-Bereich einfließen zu lassen.

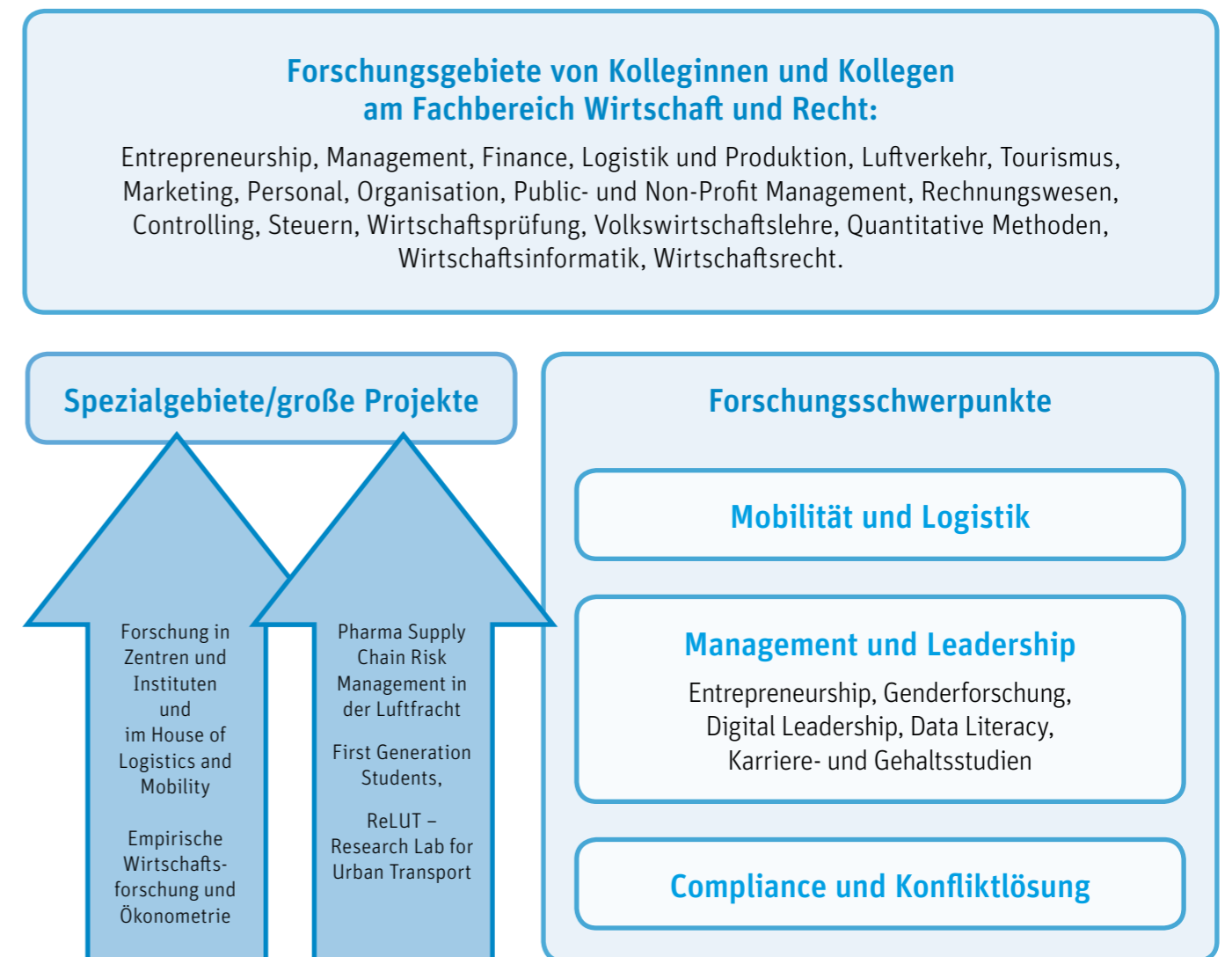
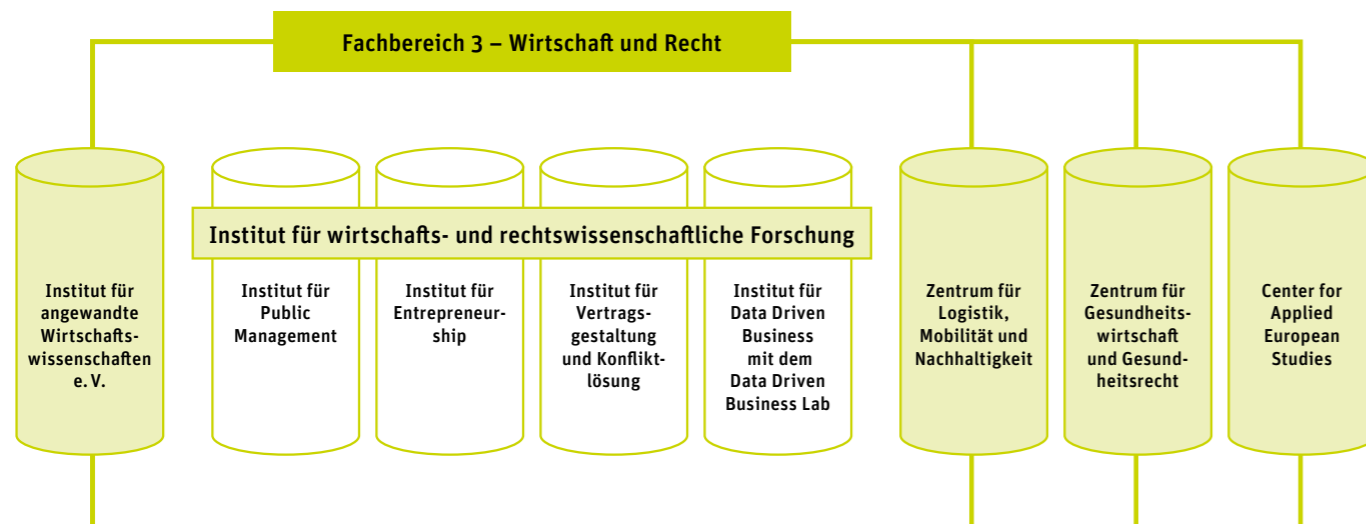
Das **Institut für Vertragsgestaltung und Konfliktlösung (IVK)** entstand aus einem Drittmittelprojekt des Landes (LOEWE), das gemeinsam mit der Goethe Universität und dem Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte durchgeführt wurde. Das Institut wurde gegründet, um dieses aktuelle Thema nachhaltig am Fachbereich zu etablieren. Unter anderem soll die vorhandene Spezialbibliothek zum Thema Mediation entsprechend weiterentwickelt werden.

Das **Institut für Data Driven Business (d2b)** befasst sich mit den Auswirkungen und Analysen von Big Data. Im Mittelpunkt steht die anwendungsorientierte Forschung in den Gebieten Prozesse und Integration, Business Analytics, Smart Data und Informationslogistik. Dem Institut angegliedert ist ein Data Driven Business Lab, in dem Anwendungen und Pilotprojekte umgesetzt sowie Prototypen implementiert werden.

Das **Zentrum für Logistik, Mobilität und Nachhaltigkeit (ZLMN)** ist ein forschungsstarkes Zentrum, das eine große Anzahl von Forschungsprojekten im House of Logistics (HOLM) eigenverantwortlich – aber auch mit anderen hessischen Hochschulen gemeinsam – durchführt. Neben Forschungsprojekten mit unseren Praxispartnern steht für Forschende und Studierende im Rahmen eines Logistiklabors eine hervorragende Infrastruktur zur Verfügung. Dies schafft ein optimales und innovatives Arbeitsumfeld.

Das **Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht (ZGWR)** bündelt die Kompetenzen der Frankfurt University of Applied Sciences auf den Gebieten Gesundheitswirtschaft, Gesundheitsökonomie und Gesundheitsrecht und dient als Plattform für die interdisziplinäre, fachbereichsübergreifende Kooperation.

Das **Center for Applied European Studies** begleitet das Thema Europa wissenschaftlich und entwickelt anwendungsorientierte Lösungsvorschläge für europäische Fragen und Herausforderungen.



Neben den Aktivitäten im Bereich Gender sind verschiedene empirische Projekte und internationale EU-Projekte zu nennen. Hier haben die Forschenden ihre eigenen Forschungsgebiete, sodass es Projekte zu aktuellen Themen aus den Bereichen Ökonometrie, Tourismus, Verkehr und Logistik, Finance und Accounting, Gender, Diversity und demografischer Wandel,

Entrepreneurship und Innovationsdynamik, Vertragsrecht und Vertragsgestaltung, Corporate Governance und Aufsichtsrecht, Gesundheitsrecht und Gesundheitsmanagement, Wirtschaftsinformatik und Public Management am Fachbereich Wirtschaft und Recht gibt.

# KOMMENTARE



**Prof. Dr. Lutz Anderie**  
Professor für Wirtschaftsinformatik

„Die Frankfurt University of Applied Sciences steht für ein ganzes Spektrum an Wissen, welches praxisnah vermittelt wird. Durch zahlreiche Case Studies, Kooperationen mit Unternehmen und Zugang zu Top-Entscheidern der Wirtschaft profitieren die Studierenden ungemein. Insbesondere in den englischsprachigen Lehrveranstaltungen führt der interkulturelle Mix der Teilnehmenden zu einer Dynamik, die ihresgleichen sucht. Und das führt in der angewandten Forschung dazu, dass praxisrelevante Themengebiete erschlossen werden. Wertschöpfung und Zukunftssicherung pur.“

Für mich ist es wichtig, dass in einem professionellen akademischen Umfeld aktuelle Themen erforscht und gelehrt werden. Wirtschaftsinformatik mit aktuellem Fokus auf den E-Commerce zu lehren, ist eine dankbare Aufgabe, die unmittelbar zur Wertschöpfung beiträgt. Meine Forschung im Bereich der Monetarisierung von Computerspielen kann hier einen wertvollen Beitrag leisten.“



**Prof. Dr. Yvonne Ziegler**  
Professorin für Betriebswirtschaftslehre und Internationales Luftverkehrsmanagement

„Forschung ist die systematische Suche nach neuen Erkenntnissen. Sie steht damit im Gegensatz zum zufälligen Entdecken. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften erarbeiten wir in unseren Forschungsprojekten praxisrelevante und nützliche Ergebnisse und lösen in Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnern konkrete Problemstellungen in der Unternehmenspraxis. Um zusätzlich zu unserem Lehrauftrag auch diese für die Wirtschaft notwendige Forschung betreiben zu können, sind wir auf sogenannte Drittmittel aus der Privatwirtschaft, aber auch von öffentlichen Institutionen angewiesen.“

Im Rahmen des von mir geleiteten und mit 1 Millionen Euro jeweils zur Hälfte durch das Land Hessen und durch Praxispartner geförderten LOEWE3-Forschungsprojekts, 'Pharma Supply Chain Risk Management' wird eine wissenschaftliche, webbasierte Risikomanagement-IT-Plattform entwickelt. Das Forschungsprojekt unterstützt Pharmaunternehmen und ihre Supply-Chain-Partner dabei, Sicherheit und Transparenz der Lieferkette zu gewährleisten und damit mehr Sicherheit für den Endverbraucher zu erreichen. Sehen Sie auf den folgenden Seiten, wie Wissenschaft und Praxis Hand in Hand gehen – nicht nur im Luftverkehr.“

# KOMMENTARE



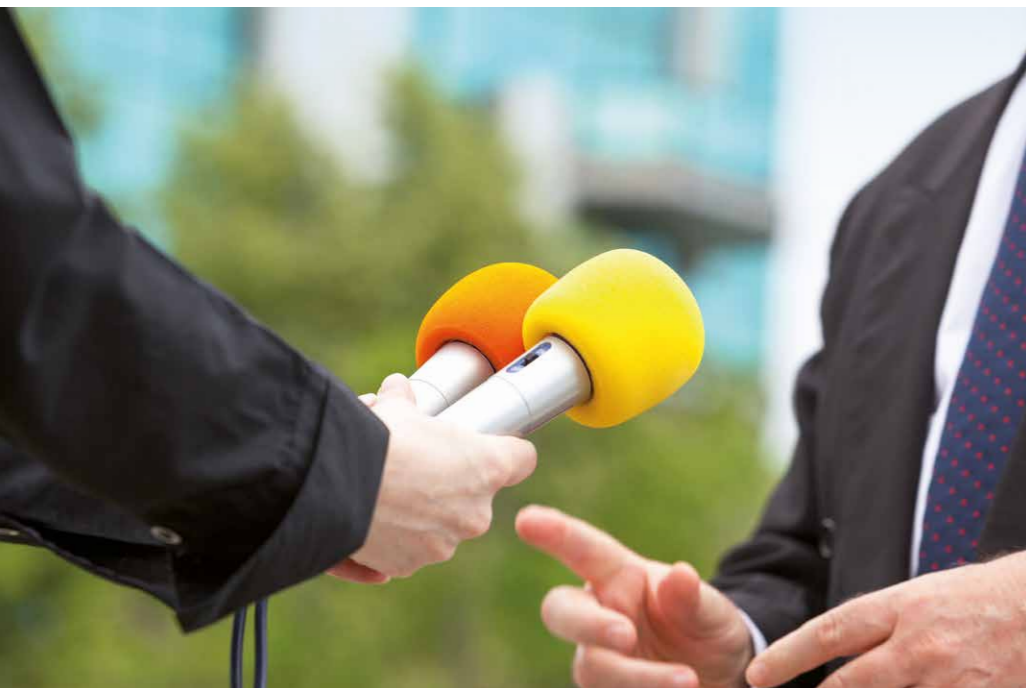
**Prof. Dr. Susanne Koch**  
Professorin für Betriebswirtschaftslehre und Logistik, Studiendekanin

„Megatrends wie Globalisierung, Nachhaltigkeit und demografischer Wandel beeinflussen auch das Themengebiet der Logistik. Ein Forschungsschwerpunkt ist dabei die Entwicklung ressourcenschonender Prozesse zur effizienten Bereitstellung von Ersatzteilen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Untersuchung der Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Logistik. Insbesondere an Hochschulen für angewandte Wissenschaften leisten Lehrbeauftragte einen wichtigen Beitrag zur praxisnahen Wissensvermittlung an Studierende. Trotzdem liegen kaum Untersuchungen über diese Lehrenden-Gruppe vor. Ein weiteres Forschungsprojekt soll dazu beitragen, diese Forschungslücke zu schließen. Die Übernahme zivilgesellschaftlicher Verantwortung ist ein Baustein in der Persönlichkeitsentwicklung von Studierenden. Fragen nach Kompetenzerwerb über Service Learning sowie die Vorteilhaftigkeit dieser Lehrmethode für bestimmte betriebswirtschaftliche Fächer sind Gegenstand eines weiteren Forschungsprojekts.“



**Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke**  
Professor für Logistik und Produktionsmanagement, ZLMN-Direktor

„Als Hochschule für angewandte Wissenschaften stehen wir für eine praxisnahe Vermittlung von Wissen. Dies ist gleichbedeutend mit einer sehr intensiven Zusammenarbeit mit den Unternehmen. Von Vorträgen in Lehrveranstaltungen über Angebote von Praktika und Abschlussarbeiten bis hin zu Aufträgen zur Lehrforschung und/oder Kooperation in einem Forschungsprojekt: Wir wissen, wie Unternehmen funktionieren. Daher können wir die richtigen Methoden zur Verbesserung beispielsweise von Geschäftsprozessen perfekt einsetzen.“



2018  
-  
2019



# INSTITUTE UND ZENTREN

Ein wichtiger Bestandteil erfolgreicher Forschung ist die gute Vernetzung einzelner Forscherinnen und Forscher miteinander und der Wissenstransfer untereinander. Den institutionellen Rahmen zur Unterstützung von Forschungsprojekten bilden dabei die Institute und Zentren am Fachbereich. Sie bündeln spezifische Forschungskompetenzen und dienen darüber hinaus interessierten Kooperationspartnern als zentrale Anlaufstellen. Dadurch wird der Einstieg in die gemeinsame Arbeit wesentlich erleichtert. So wird Forschung für die Praxis als prägendes Merkmal der Hochschulen für angewandte Wissenschaften gelebt.

Die Institute verstehen sich in diesem Kontext als Ansprechpartner für Wirtschaft, Politik, Verwaltung und die interessierte Öffentlichkeit. Austausch und Wissenstransfer können etwa durch gemeinsame Projekte erfolgen. Besonders interessant ist dies für innovationsfreudige kleine und mittlere Unternehmen. Eine Zusammenarbeit bietet die ideale Grundlage für richtungsweisende Forschung von hoher praktischer Bedeutung.

# INSTITUTE UND ZENTREN

## CAES – Center for Applied European Studies

Das „Center for Applied European Studies“ möchte das Thema Europa wissenschaftlich begleiten und anwendungsorientierte Lösungsvorschläge für europäische Fragen und Herausforderungen entwickeln. Neben Forschungsprojekten und der Errichtung von Think Tanks, sollen anwendungsorientierte Bildungs-, Fort- und Weiterbildungsmodule entwickelt werden.

Um die „Erfindung“ Europas und seiner Zukunft in einer öffentlichen Debatte zu ermöglichen, will das „Center for Applied Studies“ Symposien, Vorträge und öffentliche Veranstaltungen anbieten. Die Veröffentlichung relevanter Forschungs- und Diskussionsergebnisse ist ein weiteres wichtiges Ziel. Im Vordergrund der Arbeit steht die Interdisziplinarität der Projekte.

Durch den Austausch unterschiedlicher Fachbereiche und einem internationalen Austausch sollen neue Konzepte entwickelt werden.

Auch der Austausch von kulturellen, ökonomischen, politischen und wissenschaftlichen Perspektiven sollen weitere Erkenntnisse hervorbringen und zur Diskussion stellen.



### Kontakt

Prof. Dr. Dr. Michel Friedman  
Prof. Dr. Martina Klärle  
Prof. Dr. Susanne Koch  
Prof. Dr. Therese Neuer-Miebach

Telefon: +49 (0)69-1533-3366  
E-Mail: [info@caes.fra-uas.de](mailto:info@caes.fra-uas.de)

# INSTITUTE UND ZENTREN

## IWRf – Institut für wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Forschung Frankfurt

Das Institut für wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Forschung Frankfurt (Frankfurt Research Institute for Business and Law) der Frankfurt University of Applied Sciences sieht sich als inter- und transdisziplinäre Plattform für Forschung und Transfer des Fachbereichs 3 – Wirtschaft und Recht. Ziel des Instituts ist es, die Mitglieder im Rahmen ihrer Forschungsprojekte zu fördern und sie zu unterstützen. Diese Unterstützung besteht vorwiegend in der Beantragung von Drittmitteln, dem Führen von Kooperationsverhandlungen, dem Aufbau von Netzwerken und der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen.

Angewandte Forschung und Entwicklung wird in enger Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung betrieben. Durch die Forschungsprojekte wird der Wissenstransfer in die Praxis sowie in die interessierte Öffentlichkeit gefördert. Der Fokus liegt dabei auf Themen, welche in Frankfurt am Main und der Rhein-Main-Region von Bedeutung sind.

Die Schwerpunkte liegen insbesondere in folgenden Bereichen:

- Verkehr und Logistik,
- Finance und Accounting,
- Genderthematik, Diversity und demografischer Wandel,
- Entrepreneurship und Innovationsdynamik,
- Vertragsrecht und Vertragsgestaltung,
- Corporate Governance und Aufsichtsrecht,
- Gesundheitsrecht und Gesundheitsmanagement,
- Wirtschaftsinformatik.

Weitere Möglichkeiten zur Förderung des Wissenstransfers bestehen in der Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen, wie der „Brown-Bag-Seminarreihe“ oder des regelmäßig stattfindenden Forschungssymposiums zum Austausch, sowie im Auf- und Ausbau von Forschungskontakten.



Von hinten nach vorn: Prof. Dr. Matthias Schabel, Prof. Dr. Tobias Hagen, Prof. Dr. Andrea Ruppert, Caprice Oona Weissenrieder



### Kontakt

Prof. Dr. Andrea Ruppert  
Geschäftsführende Direktorin  
Telefon: +49 (0)69-1533-3813  
E-Mail: ruppert@fb3.fra-uas.de

Caprice Oona Weissenrieder  
Forschungspromotorin  
Telefon: +49 (0)69-1533-3836  
E-Mail: forschung@fb3.fra-uas.de

# INSTITUTE UND ZENTREN

## IaW – Institut für angewandte Wirtschaftswissenschaften

Das IaW ist das Institut für angewandte Wirtschaftswissenschaften e. V. am Fachbereich 3 – Wirtschaft und Recht – der Frankfurt University of Applied Sciences. Es wurde am 25. Mai 1988 von Professorinnen und Professoren des damaligen Fachbereichs Wirtschaft der Frankfurt University of Applied Sciences gegründet, um die Kontakte des Fachbereichs zur Praxis zu fördern und auszubauen.

Zweck des IaW ist es, eigenständige, anwendungsorientierte wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Lehre in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wirtschaft und Recht der Frankfurt University of Applied Sciences zu betreiben. Das Institut fördert die Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich 3 – Wirtschaft und Recht – der Frankfurt University of Applied Sciences und kooperierenden Unternehmen und Institutionen bei der Einrichtung, Durchführung und Weiterentwicklung anwendungsorientierter wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Studiengänge. Seit 2006 werden die dualen Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Wirtschaft und Recht durch das IaW gefördert.

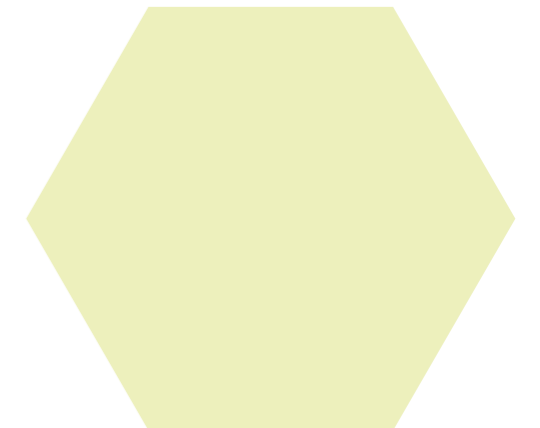
Des Weiteren pflegt das IaW Beziehungen zu ehemaligen Studierenden und deren Arbeitgebern für den Fachbereich 3 – Wirtschaft und Recht. Dies geschieht durch Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung sowie die enge Verbindung des Fachbereichs zu anderen fachwissenschaftlichen Einrichtungen, Unternehmungen und öffentlich-rechtlichen Institutionen auf dem Gebiet angewandter Wirtschaftswissenschaften. Das IaW führt zur Pflege der Kontakte zudem Veranstaltungen auf wissenschaftlicher und anwendungsorientierter Ebene durch.



### Kontakt

Prof. Dr. Swen Schneider  
Geschäftsführender Direktor  
Telefon: +49 (0)69-1533-3885  
E-Mail: dekan@fb3.fra-uas.de

Allgemeine Kontaktinformationen  
iaw\_c@gmx.de  
Tel.: +49 (0)69-1533-3018  
Fax: +49 69 1533-2960



# INSTITUTE UND ZENTREN

## IFE – Institut für Entrepreneurship

Das Institut für Entrepreneurship (IFE) der Frankfurt University of Applied Sciences ist eine national und international tätige Forschungs-, Beratungs- und Weiterbildungseinrichtung.

Im Fokus der Forschungsarbeit stehen Themen der Existenzgründung in Deutschland und im europäischen Ausland sowie Fragen der Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen und Existenzgründern.

Ein Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von Curricula für die Entrepreneur Ausbildung. Weitere Schwerpunkte sind die Fortbildung und Beratung von Gründerinnen und Gründern aus den verschiedenen Heimatländern der Studierenden der Frankfurt University of Applied Sciences (z. B. Türkei, Marokko, Russland) sowie die Unterstützung ausländischer Hochschulen beim Aufbau der Entrepreneur Ausbildung.

Seit 2014 schreibt das IFE einen jährlichen Gründerwettbewerb für Studierende, Doktoranden oder ehemalige Studierende der Frankfurt University of Applied Sciences aus. Mut, Ideen und wirtschaftliches Denken sind die entscheidenden Kriterien, auf deren Basis die Jury die Gewinner jeweils kürt. Der Wettbewerb wurde speziell für die Besten aus den eigenen Reihen geschaffen.



Von hinten nach vorn: Prof. Dr. Cord Siemon, Prof. Dr. Lars D. Wellejus, Prof. Dr. Tobias Hagen, Prof. Dr. Swen Schneider, Prof. Dr. Martina Voigt

**IFE** Institut für Entrepreneurship

### Kontakt

Prof. Dr. Cord Siemon  
Geschäftsführender Direktor  
Telefon: +49 (0)69-1533-2958  
E-Mail: siemon@fb3.fra-uas.de

Hella Findekle  
Koordinatorin  
Telefon: +49 (0)69-1533-2917  
E-Mail: findekle@fb3.fra-uas.de

# INSTITUTE UND ZENTREN

## IPM – Institut für Public Management

Das IPM ist das Institut für Public Management am Fachbereich 3 – Wirtschaft und Recht – der Frankfurt University of Applied Sciences. Zweck des IPM sind die Pflege und Förderung der anwendungsorientierten Forschung und Lehre im Bereich Public Management an der Frankfurt University of Applied Sciences.

Themen in der Forschung sind in diesem Bereich unter anderem Doppik, KLR, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen von öffentlichen Investitionen, Bewertungsfragen, Haushaltsplanung, Vorbereitung auf Führungsverantwortungen in der öffentlichen Verwaltung. Außerdem begleitet das IPM die kontinuierliche Reform der öffentlichen Verwaltung und ihrer Institutionen.

Das Institut dient als Plattform für die interdisziplinäre Kooperation auf dem Gebiet des Public Managements und unterstützt und fördert seine Mitglieder bei Projekten in Forschung, Entwicklung, Beratung, Lehre und Weiterbildung, insbesondere mit Mitteln Dritter. Gleichzeitig unterstützt es bei der Organisation und Abwicklung von Projekten und pflegt die Kooperation mit Gebietskörperschaften, Behörden, Unternehmen, Verbänden und anderen Hochschulen im In- und Ausland durch Forschungsvorhaben, akademischen Austausch, Fort- und Weiterbildung sowie Beratung. Zur Pflege dieser Kontakte führt das IPM Veranstaltungen auf wissenschaftlicher und anwendungsorientierter Ebene durch. Das Institut führt des Weiteren wissenschaftliche Tagungen und Kongresse, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie Politikberatung zum Public Management durch. Außerdem qualifiziert es Studierende durch die Vermittlung von Assistenz Tätigkeiten, Praktika und Studienprojekten und betreut sie bei der Anfertigung integrierter Abschlussarbeiten im nationalen und internationalen Kontext.

**IPM** Institut für Public Management

### Kontakt

Prof. Dr. Adelheid Zeis  
Geschäftsführende Direktorin  
Telefon: +49 (0)69-1533-2953  
E-Mail: zeisad@fb3.fra-uas.de



# INSTITUTE UND ZENTREN

## d2b – Institut für Data Driven Business

Das Institut für Data Driven Business ist eine Forschungseinrichtung im Bereich des Digital Business des Fachbereichs Wirtschaft und Recht. Aufgabe des Instituts sind die Pflege und Förderung der anwendungsorientierten Forschung und Lehre in den Gebieten Prozesse und Integration, Business Analytics, Smart Data und Informationslogistik. Es handelt sich um eine interdisziplinäre Einrichtung, in der Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen forschen. So sind neben Wirtschaftsinformatikerinnen und Wirtschaftsinformatikern u. a. auch Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Betriebswirtschaft und Recht sowie Finance/Banking und Logistik beteiligt. Ein Fokus liegt auf der Analyse und Konzeptionierung von betriebswirtschaftlichen Anwendungen, wie Big-Data-Initiativen oder Wearable-Device-Lösungen. Auch die Beurteilung und Erstellung von Business Cases, deren Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und Gutachten zur Verwendung von (Massen-)Daten sind Tätigkeitsfelder des Institutes. Ebenfalls werden empirische Studien durchgeführt, um die Potenziale neuer Technologien zu erkennen, diese gewinn-

bringend einzusetzen und attraktive Zukunftsmärkte zu erschließen. Das Ziel der angewandten Forschung am Institut ist es, sowohl betriebswirtschaftliche Methoden und Technologien für die Praxis nutzbar zu machen als auch Lösungen aus der Praxis anhand der Theorie zu reflektieren.

Dem Institut angegliedert ist ein Data Driven Business Lab, in dem Anwendungen und Pilotprojekte umgesetzt sowie Prototypen implementiert werden. Es werden insbesondere Initiativen zu den Querschnittsthemen Finance, Aviation, Social Media, Recht und Web-4.0-Projekte, auch zusammen mit Unternehmen, realisiert.



Hinten, von links: Prof. Dr. Markus Grüne, Prof. Dr. Claus-Peter H. Ernst;  
vorn, von links: Prof. Dr. Swen Schneider, Prof. Dr. Ralf Banning



### Kontakt

Prof. Dr. Swen Schneider  
Telefon: +49 (0)69-1533-3885  
E-Mail: dekan@fb3.fra-uas.de

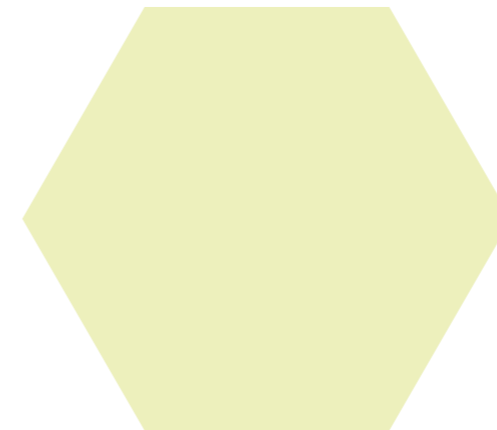
Erhan Turan  
Koordinator  
Telefon: +49 (0)69-1533-3897  
E-Mail: turan@fb3.fra-uas.de

# INSTITUTE UND ZENTREN

## IVK – Institut für Vertragsgestaltung und Konfliktlösung

Das Institut für Vertragsgestaltung und Konfliktlösung ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Fachbereichs 3 – Wirtschaft und Recht – der Frankfurt University of Applied Sciences. Es wurde von Professorinnen und Professoren des Fachbereichs 3 gegründet, um die anwendungsorientierte Forschung und Lehre in den Gebieten der Vertragsgestaltung und Konfliktlösung zu pflegen und zu fördern.

Das Institut dient als Plattform für die interdisziplinäre, fachbereichsübergreifende Kooperation auf den Gebieten der Vertragsgestaltung und Konfliktlösung und unterstützt und fördert seine Mitglieder bei Projekten in Forschung, Entwicklung, Beratung, Lehre und Weiterbildung. Es unterstützt die Hochschule und insbesondere den Fachbereich 3 bei deren Aufgabe der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, bei der Evaluation ihrer Forschungs- und Entwicklungsleistung und bei der Unterrichtung der Öffentlichkeit über diese Leistung. Das Institut fördert den Wissenstransfer in die Praxis.



### Kontakt

Prof. Dr. Isabella Anders-Rudes  
Geschäftsführende Direktorin  
Telefon: +49 (0)69-1533-2925  
E-Mail: anders@fb3.fra-uas.de



Hinten, von links: Prof. Dr. Christian Rieck, Prof. Dr. Jörg Kupjetz;  
vorn, von links: Prof. Dr. Isabella Anders-Rudes, Prof. Dr. Domenik Wendt

Das Institut realisiert für den Bereich Vertragsgestaltung und Konfliktlösung insbesondere folgende Vorhaben:

Forschungsvorhaben zur Vertragsgestaltung und Konfliktlösung; Projekte mit Kooperationspartnern, Alumni sowie Personen und Unternehmen mit Interesse im Bereich Vertragsgestaltung und Konfliktlösung; Entwicklung und Unterstützung bei der Durchführung von spezialisierten Studiengängen und Moot Courts; Betreuung und Durchführung forschungsspezifischer Kleinprojekte; Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen, Vorträgen, Symposien und Ringvorlesungen; Konzeption und Durchführung von Praxisgesprächen; Durchführung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie dazugehörigen weiteren Maßnahmen; Dokumentation der Forschung in Publikationen.

# INSTITUTE UND ZENTREN

## ZGWR – Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht

Das Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht (ZGWR) bündelt die Kompetenzen der Frankfurt University of Applied Sciences auf den Gebieten Gesundheitswirtschaft, Gesundheitsökonomie und Gesundheitsrecht und dient als Plattform für die interdisziplinäre, fachbereichsübergreifende Kooperation. Es wurde am 3. Dezember 2009 durch das Zusammenlegen der Fachbereiche Wirtschaft und Recht sowie Soziale Arbeit und Gesundheit gegründet.

Das ZGWR hat sich zum Ziel gesetzt, Ansprechpartner für Gesundheitsunternehmen, Leistungserbringer, Krankenkassen, Interessenvertretungen und die interessierte Öffentlichkeit in der Region zu werden, die Verankerung von Lehr- und Forschungsinhalten aus dem Gesundheitswesen an der Frankfurt University of Applied Sciences zu fördern und die

Attraktivität der Hochschule für kompetente Lehrende und weiterbildungsinteressierte Führungskräfte aus allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft zu erhöhen. Auch soll das Zentrum die Vernetzung zwischen Hochschule und Gesundheitswirtschaft in der Region unterstützen.

Des Weiteren strebt das Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht an, seine Mitglieder bei Projekten in Forschung, Entwicklung, Beratung, Lehre und Weiterbildung zu unterstützen und zu fördern. Dies soll insbesondere durch die Einwerbung von Drittmitteln geschehen.



Hinten: Prof. Dr. Wolfram Burkhardt;  
vorn, von rechts: Prof. Dr. Hilko J. Meyer, Prof. Thomas Busse



### Kontakt

Prof. Thomas Busse  
Geschäftsführender Direktor  
Telefon: +49 (0)69-1533-2973  
E-Mail: busse@fb4.fra-uas.de

# INSTITUTE UND ZENTREN

## ZLMN – Zentrum für Logistik, Mobilität und Nachhaltigkeit

Das ZLMN bündelt die anwendungsorientierte Forschung und Lehre auf den Gebieten Logistik, Mobilität und Nachhaltigkeit an der Frankfurt University of Applied Sciences und arbeitet mit zahlreichen Unternehmen aus dem Rhein-Main-Gebiet zusammen. Diese Unternehmen und Institutionen aus den Branchen bzw. Tätigkeitsfeldern der Logistik und Mobilität sind einem ständig zunehmenden Wandel ausgesetzt und haben dadurch einen wachsenden Bedarf an praxisorientierter Forschung und Weiterbildung.

Das Zentrum dient als Plattform für die interdisziplinäre, fachbereichsübergreifende Kooperation auf diesen Gebieten.

Neben zahlreichen Forschungsprojekten gibt es folgende weitere Aktivitäten:

- interdisziplinäre Beratungen,
- Studien,
- Kooperationsprojekte,
- Auftragsforschung,
- Veröffentlichungen,
- Workshops.



Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke

### Kontakt

Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke  
Geschäftsführender Direktor  
Telefon: +49 (0)69-1533-3870  
E-Mail: schocke@fb3.fra-uas.de

# PROMOTIONEN & HABILITATIONEN

## Wege zur Promotion

Angewandte Wissenschaft und Forschung mit Zukunft brauchen Nachwuchs. So ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein erklärtes Ziel des Fachbereichs. Der Zugang zu Forschungsprojekten und die Vermittlung von Kompetenzen zur interdisziplinären Zusammenarbeit sind dabei ein wichtiges Anliegen unserer Fakultät. Ein Promotionsstudiengang nach einem ersten wissenschaftlichen Abschluss an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften ist für besonders qualifizierte Absolventinnen und Absolventen geeignet. Er bietet die Möglichkeit, über das Studium hinaus wissenschaftlich tätig zu sein. Derzeit bestehen unterschiedliche Möglichkeiten, am Fachbereich 3 der Frankfurt University of Applied Sciences zu promovieren. Dazu gehören:

1. kooperative Promotion im Ausland/PhD,
2. kooperative Promotion im Inland,
3. Promotion an Promotionszentren forschungsstarker Bereiche der hessischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

### Kooperative Promotion im Ausland/PhD

Es bestehen vielfältige Kooperationen des Fachbereichs mit ausländischen Partnerhochschulen. Dort werden verschiedene PhD-Programme angeboten, welche in der Regel kostenpflichtig sind. Je nach Land und Universität können Gebühren in Höhe von 10.000,- bis 30.000,- Euro anfallen. Bei Themengebieten, die am Fachbereich bereits in Form von Forschungsprojekten etabliert sind, besteht für geeignete Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit, im Zuge einer Qualifizierungsstelle in das Projekt eingebunden zu werden und darüber promovieren zu können.

### Kooperative Promotion im Inland

Die Kandidatinnen und Kandidaten benötigen für ihre Promotion eine erstbetreuende Person, die an einer Universität tätig sein muss. Die Suche nach der Erstbetreuerin oder dem Erstbetreuer erfolgt in der Regel in Eigeninitiative durch die Promotionsinteressenten. Professorinnen und Professoren aus unserem Fachbereich werden als Zweitgutachterinnen und Zweitgutachter eingesetzt. Auch hier besteht für qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit, im Zuge einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle in das Projekt eingebunden zu werden und darüber promovieren zu können.

### Promotion an Promotionszentren forschungsstarker Bereiche der hessischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Durch die Änderung des hessischen Hochschulgesetzes kann das Promotionsrecht nun auch an forschungsstarke Fachrichtungen von Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Hessen verliehen werden. Der Fachbereich 3 der Frankfurt University of Applied Sciences beantragt das Promotionsrecht für das Themengebiet Logistik/Mobilität.

### Habilitationen

Prof. Dr. (habil.) Axel Jäger (Universität des Saarlandes)  
„Das Management von Recht als Führungsaufgabe in Unternehmen und Konzernen“

### Promotionen

Dr. Altan Yalcin  
„Multi-Agent Route Planning in Grid-Based Storage Systems“  
Betreuer: Prof. Dr. Oliver Schocke

Dr. Sebastian Rick  
„Das Compliance-Index-Modell als Grundlage zur Beurteilung und Verbesserung der Wirksamkeit formaler Compliance-Programme“  
Betreuer: Prof. Dr. Ralf Jasny

# FORSCHUNGSPROJEKTE

**Bereiche:** Mobilität/Logistik

Hochschuldidaktik/Gesellschaftlicher Transfer

Vertragsgestaltung und Konfliktbeilegung

Leadership and Management

Genderforschung/Leadership and Management

Wirtschaftsinformatik

Weitere Forschungsprojekte – sowie bestehende Publikationen zu den einzelnen Forschungsprojekten finden Sie auf [www.frankfurt-university.de/fb3-forschung](http://www.frankfurt-university.de/fb3-forschung)

## Aktuelle Praxisfallprojekte:

Zudem möchten wir Sie auf die „**Praxisfallprojekte**“ unserer Studierenden im Bereich Mobilität/Logistik/Tourismus/Luftverkehr aufmerksam machen. Zu den Themen

- Entwicklung von Use Cases zum Einsatz von Drohnen
- Analyse und Optimierung von logistischen Prozessen bei der Riese & Müller GmbH
- Entwicklung von Anwendungsfällen zu Detektion, Vernetzung und Elektrifizierung im Luftverkehrsbereich
- Imageanalyse des Reiselandes China in Deutschland
- Optimierung von logistischen Prozessen in Non-Profit Organisationen: Optimierung der Lagerhaltungsprozesse bei der AWO Flüchtlingshilfe in Frankfurt
- Optimierung von logistischen Prozessen in Non-Profit Organisationen: Untersuchung der Werkstätten der Behindertenhilfe Bergstraße nach Verbesserungspotenzial

finden Sie detaillierte Informationen unter [www.frankfurt-university.de/fb3-praxisfallprojekte](http://www.frankfurt-university.de/fb3-praxisfallprojekte)

# NEUE FORSCHUNGSGRUPPE AN DER FRANKFURT UAS: ReLUT – RESEARCH LAB FOR URBAN TRANSPORT

## Optimierung von Lieferverkehr und Logistik in Städten und Kommunen

Im September 2018 hat die Forschungsgruppe „ReLUT – Research Lab for Urban Transport“ ihre Arbeit aufgenommen. Diese basiert auf einer Förderlinie der FRA-UAS namens „Forschungslabor“, mit dem bestehende Forschungsschwerpunkte strategisch gestärkt werden und damit das Forschungsprofil der Hochschule geschärft werden soll. Das ReLUT befasst sich mit den verkehrlichen und logistischen Herausforderungen, denen sich Städte und Kommunen sowie

die entsprechenden Logistik-Unternehmen beim Lieferverkehr heute und in der Zukunft stellen müssen.

Lieferverkehre sind im urbanen Bereich ständig präsent und die damit einhergehende Belastung von Mensch, Umwelt und Verkehrsfluss wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Der Schwerpunkt der Forschung des ReLUT wird auf der Kurier-Express-Paket-(KEP)-Branche liegen. Aber auch Themen wie das betrieblichen Mobilitätsmanagement und die verkehrliche und wirtschaftliche Analyse von Betriebsflotten werden einbezogen.



Die Wissenschaft hat das Thema Wirtschaftsverkehr bislang oft nur disziplinär betrachtet. Die neue Forschungsgruppe setzt hingegen explizit auf Interdisziplinarität: Mobilität, Logistik und quantitative Methoden sind durch die drei beteiligten Professoren vertreten und werden durch die Zusammenarbeit verknüpft. Zudem ist das ReLUT klar auf internationale Kooperation ausgerichtet, da die Herausforderungen grundsätzlich global sind und gegenseitiges Lernen von lokalen Lösungen besonders fruchtbar erscheint. Das erste Forschungsprojekt des ReLUT heißt „LastMileTram“. Bei diesem wird im Rahmen von Pilotversuchen analysiert, ob und inwieweit Straßenbahnen ökologisch und ökonomisch sinnvoll in die Lieferkette einbezogen werden können.



## Projektteam

Prof. Dr.-Ing. Petra Schäfer,  
E-Mail: [petra.schaefer@fb1.fra-uas.de](mailto:petra.schaefer@fb1.fra-uas.de)  
Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke,  
E-Mail: [schocke@fb3.fra-uas.de](mailto:schocke@fb3.fra-uas.de)  
Prof. Dr. Tobias Hagen,  
E-Mail: [thagen@fb3.fra-uas.de](mailto:thagen@fb3.fra-uas.de)

## Assoziierte Forschungspartner

Kolleginnen und Kollegen der eigenen sowie anderer Hochschulen unterstützen die Forschungsarbeit

## Praxispartner

House of Logistics & Mobility (HOLM) GmbH,  
Wirtschaftsförderung Frankfurt,  
Frankfurt Economic Development GmbH

Detaillierte Informationen finden Sie unter [www.relut.de](http://www.relut.de)

# MOBILITÄT/LOGISTIK

## Supply- und Value-Chain im Kreuzfahrtmarkt – Forschungsbedarf und Innovationspotenzial in einem stark wachsenden Tourismussegment

### ABSTRACT

Der deutsche Kreuzfahrtmarkt zeichnet sich gegenwärtig vor allem durch rasantes Wachstum aus. Jährlich steigen sowohl Passagierzahlen als auch Schiffskapazitäten stetig an. Aufgrund zahlreicher Aufträge für Schiffsneubauten scheint kein Ende des Booms in Sicht. Das Forschungsprojekt hat sich daher zum Ziel gesetzt, das weitere Innovationspotenzial der Kreuzfahrtindustrie von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Wachstum fördert sowohl Konkurrenz als auch Innovationsdruck. Vor allem eine hohe Reaktionsgeschwindigkeit auf Seiten der Reedereien ist hierbei gefragt. Doch kann die Forschung bei dieser Geschwindigkeit ebenfalls mithalten? Dieser Frage wurde sich mit einer umfassenden Literaturrecherche gewidmet. In Ergänzung zu den dabei identifizierten Forschungslücken und Innovationspotenzialen wurde der Dialog mit verschiedensten Stakeholdern des Kreuzfahrtmarktes gesucht.

Der Fokus des Projekts wurde dabei unter den Titel „Supply- und Value-Chain im Kreuzfahrtmarkt – Forschungsbedarf und Innovationspotenzial in einem stark wachsenden Tourismussegment“ gestellt. Ein Untersuchungsgegenstand befasst sich dabei mit der Intermodalität der Supply-Chain. Als bildhaftes Beispiel kann hierfür die Anreisekette eines Kreuzfahrtpassagiers herangezogen werden. Weiteres Forschungspotenzial bieten hierbei auch die Kapazitäten der Infrastrukturen wie Flughäfen und Häfen und deren intermodale Verknüpfung.



### ZIEL

Sensibilisierung für Intermodalität und Schaffung von Synergien durch bislang ungenutzte Kooperationen verschiedener Stakeholder entlang der Supply-Chain der Kreuzfahrtbranche. Entwicklung neuer, innovativer Konzepte besonders innerhalb der An- und Abreisekette.



### METHODIK

Literaturrecherchen, Aufarbeitung des Stands der Wissenschaft zum Thema Kreuzfahrten, insbesondere Kreuzfahrt-Supply- und -Value-Chain. Herausarbeiten von Innovationspotenzial und Forschungslücken durch Literaturrecherche und weiterführende Experteninterviews.

### ERGEBNIS

Das Forschungsprojekt hat gezeigt, dass im deutschen Kreuzfahrtmarkt auch weiterhin Wachstumspotenzial vorhanden ist. Innovation sollte jedoch nicht nur in Form von Größe und Kapazität von Kreuzfahrtschiffen umgesetzt werden, sondern auch neue qualitative Akzente setzen. Auch wenn aus der wirtschaftlichen Perspektive Aspekte wie die Steigerung von Erlösen durch Economies of Scale und Yieldmanagement im Vordergrund stehen, werden die nächsten Jahre eine verstärkte Marktpositionierung der Kreuzfahrtunternehmen mit Blick auf die Kundenbedürfnisse erfordern. Somit wird nicht nur die Möglichkeit, sondern wahrscheinlich ebenso die Notwendigkeit des Schaffens von Alleinstellungsmerkmalen verstärkt. Es können in den nächsten Jahren diverse Produkt- und Dienstleistungsinnovationen im Kreuzfahrtmarkt erwartet werden. Auf die hohe Reiseerfahrung der Passagiere sollte mit dem nötigen Service und der erwarteten Qualität geantwortet werden, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des demografischen Wandels.

Um neue Produkte sowohl zu kombinieren als auch zu kreieren, sind vertikale Kooperationen zwischen verschiedenen Stakeholdern naheliegend und erstrebenswert. Intermodalität ist dabei ein wesentlicher Aspekt, der zahlreiche Synergien für Anbieter und Passagiere schaffen kann. Partnerschaften zwischen Reedereien und Flughäfen oder Häfen drücken sich daher bereits in ersten Vorreitermodellen aus. Diese sollten zunehmend gefestigt und ausgebaut werden.

Nicht nur der Kunde wird auf lange Sicht vom Innovationsdruck profitieren. Auch Reedereien, Häfen und Flughäfen sollten sich der Herausforderung stellen und zusammen daran wachsen.

### Projektinformationen

#### Projektteam:

Prof. Dr. Kerstin Wegener, E-Mail: [kwegener@fb3.fra-uas.de](mailto:kwegener@fb3.fra-uas.de)  
Maria Bäurle, E-Mail: [maria.baeurle@online.de](mailto:maria.baeurle@online.de)  
Luisa Vierheller, E-Mail: [luisa.vierheller@gmail.com](mailto:luisa.vierheller@gmail.com) (Autorin)

#### Projektförderung:

Frankfurt University of Applied Sciences

#### Kooperationspartner:

Klearchos Aliferis, FRACruise, [Fracruise@t-online.de](mailto:Fracruise@t-online.de),  
Leonard Reh, e-hoi, [leonard.reh@e-hoi.de](mailto:leonard.reh@e-hoi.de)

## LogIN – Akzeptanz akteursübergreifender Cargo-Community-Systeme in der Cargo City Süd am Frankfurter Flughafen

### ABSTRACT

Steigende Kundenanfragen, die zunehmend durch die von der Globalisierung getriebene Spezialisierung verursacht werden, erfordern eine effektive, effiziente und akteursübergreifende Vernetzung und Kommunikation. IT-Lösungen wie Cargo-Community-Systeme (CCS) ermöglichen zwar einen schnellen und flexiblen Informationsaustausch, führen allerdings auch zu einer gesteigerten Komplexität und höheren Anforderungen hinsichtlich des Datenschutzes. Außerdem sind viele Unternehmen nicht bereit, entsprechende Systeme zu nutzen, wodurch CCS bislang noch scheitern.

Um eine entsprechende Akzeptanz der Systeme steigern zu können, wurden Barrieren sowie Treiber für Unternehmen aufgefunden gemacht. Diese können beispielsweise Vertraulichkeit, Datensicherheit, Transparenz und Qualität der Daten, Wettbewerbsperspektive, Anreizsystematiken, Kompetenzen sowie auch Verhaltensweisen der Nutzer sein.

### ZIEL

Kernanliegen dieses Forschungsprojekts war es, die Akzeptanz von Informationssystemen in einem dynamischen Unternehmensnetzwerk zu untersuchen. Mithilfe von aktuellen Methoden wie dem Technology-Acceptance-Model (TAM) oder dem Information-Systems-Continuance-Model (ISCM) wurde diese Akzeptanz von neuen Technologien in Unternehmen erklärt.

Während das TAM eine Methode beschreibt, durch welche ein Individuum durch Nutzung von gegebenen Informationen zu einem bewusst beabsichtigten Verhalten geführt wird, stellt das ISCM eine Methode dar, in welcher die wahrgenommene beabsichtigte Nutzung eines Informationssystems beschrieben wird.

### Projektinformationen

#### Projektteam:

Prof. Dr. Ralf Elbert, E-Mail: elbert@log.tu-darmstadt.de  
Prof. Dr. Alexander Benlian, E-Mail: benlian@ise.tu-darmstadt.de  
Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke, E-Mail: schocke@fb3.fra-uas.de  
Katrin Coleman, E-Mail: coleman@log.tu-darmstadt.de  
Sören Wallbach, E-Mail: wallbach@ise.tu-darmstadt.de  
Silke Höhl, E-Mail: silke.hoehl@fb3.fra-uas.de

#### Kooperationspartner:

House of Logistics and Mobility (HOLM) GmbH,  
Air Cargo Community Frankfurt e. V.

#### Projektförderung:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

### METHODIK

Das im Rahmen des Vorhabens angewendete Untersuchungskonzept besteht aus zwei Befragungen.

Zum einen wurden mit 20 Luftfahrtexperten Interviews zum Thema Akzeptanz von CCS in der Luftfahrt geführt. Orientiert wurde sich hierbei an der Delphi-Methode, anhand derer die aus 13 verschiedenen Unternehmen stammenden Experten offen gestellte Fragen beantworten sollten. Außerdem wurden die Experten aus direkten und indirekten Abteilungen differenziert betrachtet. Aufgrund der offen gestellten Fragen konnte anschließend mittels MAXQDA eine Grounded-Theorie erstellt werden und die neu identifizierten Einflussfaktoren nach Open-Coding-Faktoren und Axial-Coding-Faktoren klassifiziert werden.

Zum anderen wurde basierend auf den Ergebnissen der vorherigen Expertenbefragung ein Online-Fragebogen erstellt, welcher anschließend an weitere Akteure aus der Luftfahrt versandt wurde. Der Fragebogen bestand aus 40 Fragen, welche das Potenzial von CCS weiter untersuchen und theoretische Ansätze vertiefen sollten. Durch eine Anzahl von 204 Probanden konnte eine diversifizierte Betrachtung garantiert werden.

### ERGEBNIS

Die Grundeinstellung der Probanden gegenüber CCS ist grundsätzlich positiv, da CCS nützlich seien und einen hohen Mehrwert mit sich brächten. Das System Fair@Link ist in diesem Kontext ebenfalls als sinnvoll und anwenderfreundlich bewertet worden. Als wichtiger weiterer Punkt, welcher für Fair@Link spricht, wurden die vorhandenen Schnittstellen genannt, da dies eine Nutzung als Teilmodul ermögliche. Negativ hingegen wurde angemerkt, dass Daten teilweise unvollständig oder gar nicht vorhanden seien und dies eine Unzuverlässigkeit darstelle, welche zu einem Nicht-Nutzen führe. Für eine verbesserte Planungssicherheit müsse die Datenqualität zukünftig verbessert werden.

Weiterhin wurden die Befragten nach der Unterstützung bei der Implementierung von CCS seitens des Managements befragt, welche zum Großteil als ausreichend bewertet wurde. Vorhandene Ressourcen sollten somit eher in Mitarbeiterkompetenzen investiert werden.

Allgemein wurde die vorhandene Community von den Befragten als nicht zuverlässig und als nicht besonders verbunden bezeichnet, weshalb der Eindruck eines fehlenden Gemeinschaftsgedankens entstand. Da externe Prozesse als schwierig zu verändern, interne Prozesse aber als eher einfacher zu verändern empfunden wurden, ist festzustellen, dass aktuell keine ausreichende Kommunikation zwischen den Beteiligten stattfindet. Eine bessere Kommunikation wurde von den Probanden als Schlüssel zum Erfolg dieser Systeme genannt, da so Vertrauen in die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit gesteigert werden könne.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass CCS, basierend auf der Auswertung der Umfrage, durchaus als vorteilhaft empfunden werden. Prozessautomatisierungen, Sendungsvereinfachungen und Reduzierung von Fehlern durch papierlosen Transport sind nur einige der genannten Stichpunkte. Allerdings stellen Aspekte wie ein Anstieg der Komplexität oder die Anzahl an weiteren Regularien auch Nachteile für die Beteiligten dar.

Die Vorteile von CCS, die Existenz technischer Lösungen sowie der Mehrwert übergreifender Zusammenarbeit sind den Akteuren bewusst. Da trotz der überwiegenden Pro-Argumente eine Zusammenarbeit der beteiligten Akteure am Luftfrachtprozess aber weiterhin von zu starken Interessenskonflikten geprägt ist, gibt es nach wie vor nur wenige Erfolge mit CCS.



### ABSTRACT

Durch das Wachstum von 4,3% in den letzten 10 Jahren im Bereich der KEP-Dienstleistungen stehen die Dienstleister und die Kommunen vor einer großen Herausforderung. Der daraus resultierende Anstieg im Verkehrssektor soll weiterhin effizient, umwelt- und umfeldverträglich gestaltet werden. Hierbei ist insbesondere die letzte Meile in den Fokus gerückt, da hier durch Platzmangel in den innerstädtischen Stadtteilen Verkehrsbehinderungen entstehen und den fließenden Verkehr beeinflussen.

Durch die Schaffung einer Datengrundlage zu den möglichen verkehrlichen Auswirkungen können neue Belieferungsstrategien entwickelt oder aktuelle Konzepte überarbeitet werden. In Form einer engen Zusammenarbeit zwischen dem HOLM und den vier KEP-Dienstleistern DHL, DPD, Hermes und UPS wurde hierfür auf den Ergebnissen des Projekts „Optimierung des Wirtschaftsverkehrs in der Frankfurter Innenstadt“ aufgebaut.

### ZIEL

Bei den bislang existierenden Forschungsansätzen und Projekten hinsichtlich der Wirtschaftsverkehr wurde bislang kein gezielter Fokus auf die KEP-Branche gelegt. Der Bedarf an entsprechenden Forschungen und daraus resultierenden Datengrundlagen, speziell bei den KEP-Dienstleistern, ist durch den angesprochenen Anstieg in der Branche allerdings immer größer geworden. Das primäre Ziel dieses Projekts war somit insbesondere die Schaffung einer Grundlage von Daten in den Bereichen der Belieferungsstrategien sowie den relevanten verkehrlichen Auswirkungen. Basierend auf aktuellen und geplanten Belieferungsstrategien der Dienstleister wurden Analysen durchgeführt und aus diesen anschließend Empfehlungen für alternative Belieferungsstrategien einzelner Stadtteile erarbeitet. Eine Differenzierung zwischen einzelnen Stadtteilen ist notwendig, da die unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen der Stadtteile alternative Belieferungsstrategien erfordern.

### Projektinformationen

#### Projektteam:

Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke, E-Mail: schocke@fb3.fra-uas.de  
Prof. Dr.-Ing. Petra Schäfer, E-Mail: petra.schaefer@fb1.fra-uas.de  
Silke Höhl, E-Mail: silke.hoehl@fb3.fra-uas.de

#### Projektförderung:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

#### Kooperationspartner:

House of Logistics and Mobility (HOLM) GmbH,  
Deutsche Post DHL Group,  
United Parcel Service Deutschland Inc. & Co. OHG,  
Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH,  
DPD Zeitfracht GmbH & Co. KG

### METHODIK

Die Methodik bei dem angewandten Untersuchungskonzept setzt sich aus drei Teilen zusammen: der Analyse der Belieferungsstrategien, dem sich daran orientierenden Grundlagenteil mit dem Fokus auf die verkehrlichen Auswirkungen der Belieferungen sowie der Zusammenführung der beiden vorangegangenen Teile.

Die Basis des ersten Teils der Untersuchung wurde durch Experteninterviews mit den Niederlassungsleitern der KEP-Dienstleister sowie den verantwortlichen Tourenplanern gebildet. Weiterhin wurden Belieferungstouren von Mitgliedern des Forschungsteams begleitet, um Daten hinsichtlich der Belieferungsvorgänge aufzunehmen. Die jeweiligen Touren wurden zusätzlich mit einer Tracking-App aufgezeichnet und ausgewertet.

Für das weitere Vorgehen im Grundlagenteil wurden Literaturrecherchen durchgeführt, um eine Clusterung der belieferten Stadtteile vornehmen zu können. Außerdem wurden in einem weiteren Schritt problematische Hotspots der jeweiligen Stadtteile identifiziert, die sich aus den Mitfahrten herauskristallisierten. Abschließender Punkt des Grundlagenteils war es, die identifizierten Hotspots ausführlich zu beobachten, was eine Beurteilung der verkehrlichen Auswirkungen der Liefervorgänge ermöglichte.

In der dritten Phase der Untersuchung wurden die Erkenntnisse zusammengefügt, die Eignung der einzelnen Auslieferungskonzepte untersucht und eine Empfehlung für die KEP-Dienstleister formuliert.

Für die angesprochene Clusterung der Stadtteile wurden diese dabei den fünf Stadtteiltypen City, Wohnen, Industrie, Gewerbe und Mischgebiet zugeordnet.

### ERGEBNIS

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts stellen eine umfangreiche Datengrundlage zu den Belieferungsstrategien der KEP-Dienstleister dar. Durch die vorgenommene Clusterung in unterschiedliche Stadtteiltypen können gezielt, je nach Anforderung, Handlungsempfehlungen für einzelne Stadtgebiete ausgesprochen werden. Die Daten zeigen sowohl die Dauer und die Verortung der Haltevorgänge als auch Daten zur Anzahl an ausgelieferten Paketen und deren Art von Empfängern (B2C oder B2B) in den jeweiligen Stadtteiltypen.

Ein besonderes Augenmerk muss bei den Stadtteiltypen Mischgebiet und City auf das Auslieferungskonzept gelegt werden. Insbesondere in diesen Stadtteiltypen werden die Fahrzeuge am Straßenrand abgestellt und über einen längeren Zeitraum nicht bewegt, um diese als Depots zu nutzen. Resultierend aus diesen längerfristigen Halten wurde hierbei ebenso die meiste Anzahl an Störungen aufgenommen. Eine Identifizierung von möglichen Standorten für Mikro-Depots ist somit eine der dringendsten Aufgaben, um die Verkehrsbeeinflussung reduzieren zu können.

Weiterhin ist durch die erarbeiteten Handlungsempfehlungen ein großer Nutzen für Kommunen sowie KEP-Dienstleister entstanden. Prozesse können effizienter gestaltet und Sendungen emissionsärmer (in Teilen sogar emissionsfrei) zugestellt werden. Die Reduzierung von Emissionen sowie der Gesamtanzahl an Fahrzeugen im Innenstadtbereich sind außerdem positive Effekte für die Kommunen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass ein großes Optimierungspotenzial besteht. Neben den angesprochenen Standorten für Mikro-Depots sollte außerdem an einer Ausgestaltung von 2-stufigen Strategien gearbeitet und die Emissionsbelastung für verschiedene Lieferstrategien erforscht werden.



### ABSTRACT

Die deutsche Pharmaindustrie ist mit einem Umsatz von knapp 42 Milliarden Euro im Jahr 2017 einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Die zunehmende Globalisierung von Produktion und Vertrieb stellt alle Beteiligten der Pharma Supply Chain vor komplexe Herausforderungen, besonders in der Luftfracht:

- Die im Vergleich zum See- und Landtransport große Anzahl von Schnittstellen und Supply Chain Partnern riskiert eine besonders hohe Quote der Unregelmäßigkeiten innerhalb der Pharma Supply Chain – insbesondere beim temperaturgeführten Produkt.
- Die Good Distribution Practice (GDP) Richtlinien der Europäischen Kommission fordern deshalb von den Pharmaunternehmen ein Risikomanagement für den Transportweg ein, um mehr Transparenz und Sicherheit entlang der Supply Chain zu erreichen.
- Die Konsequenz daraus ist: Produzenten, Großhändler und Logistikdienstleister haben einen großen Bedarf an einem intelligenten IT-System zur Visualisierung der Risiken entlang der Transportkette.
- Das praxisbezogene Forschungsprojekt greift diesen Wunsch auf und entwickelt mit Keyplayern aus der Branche eine wissenschaftliche webbasierte Risikomanagement-Plattform mit dem Namen MYTIGATE.

### ZIEL

Unter Leitung der Frankfurt UAS arbeiten Pharmaunternehmen mit Partnern der an der Logistikkette beteiligten Unternehmen zusammen, um an einer gemeinsamen Lösung für ein Qualitätsrisikomanagement mit dem Ziel zu arbeiten:

- alle Teilnehmer der Supply Chain zu vernetzen,
- einheitliche Kompetenzen abzufragen,
- externe Risiken zu integrieren,

- präventive Mitigationsmaßnahmen aufzuzeigen,
- daraus resultierend strategische und taktische Empfehlungen im Sinne eines lernenden Supply Chain Designs zu geben.

### METHODIK

Um das Projektziel zu erreichen, sind umfassende Vorarbeiten zu leisten:

- Das Team modelliert zunächst die Pharma Supply Chain mit allen Partnern und Schnittstellen.
- Im zweiten Schritt werden Risiken identifiziert, kategorisiert und Einflussgrößen definiert.

### Projektinformationen

#### Projektteam:

Prof. Dr. Yvonne Ziegler, E-Mail: yziegler@fb3.fra-uas.de  
Astrid Kramer, E-Mail: kramer@fb3.fra-uas.de  
Dr. Vincenzo Uli, E-Mail: v.uli@fb3.fra-uas.de

#### Projektförderung:

LOEWE – Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz

#### Kooperationspartner:

Hochschule RheinMain, Hochschule Fulda, Bayer AG, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Frigo-Trans GmbH, Gefco Forwarding Germany GmbH, cynatics Consulting GmbH

### ERGEBNIS

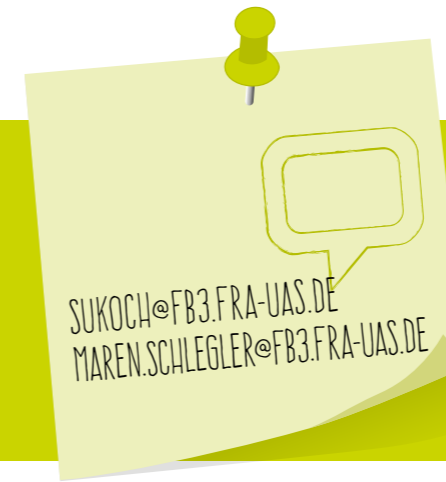
Entwickelt wird die IT-Plattform von der Mytigate GmbH, einem Start-up mit Sitz in Wiesbaden, das aus dem Forschungsprojekt hervorgegangen ist. Diese webbasierte, validierte Plattform für das Supply Chain Risikomanagement:

- bietet Pharmaherstellern, Großhändlern und Spediteuren Risikokennzahlen basierend auf den Fähigkeiten und dem Leistungsportfolio potenzieller Supply Chain Partner auf einer bestimmten Flugroute,
- stellt Daten qualitativer Einflussgrößen (z. B. Wetter) zur Verfügung,
- prüft, welche Lane und welcher Transportpartner für ein Produkt zu einem bestimmten Zeitpunkt am geeignetsten ist,
- verifiziert neue Routen unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorschriften (z. B. EU-GDP, FDA),
- dient zur Zertifizierung und Dokumentation gegenüber Behörden,
- trägt zur Sicherstellung der Produktintegrität bei,
- fokussiert zunächst den Luftverkehrsweg,
- ist das Tor zu einem sicheren, digitalen, validierten und wirtschaftlichen Supply Chain Management.





## Service-Learning im Fach Projektmanagement – Pilotstudie zum Vergleich zwischen konventioneller Unterrichtsform und Service-Learning



### Projektinformationen

#### Projektteam:

Prof. Dr. Susanne Koch, E-Mail: sukoch@fb3.fra-uas.de  
Maren Schlegler, E-Mail: maren.schlegler@fb3.fra-uas.de

#### Projektförderung:

Frankfurt University of Applied Sciences



### ZIEL

Das Ziel der Studie ist es, die Effektivität des Lehr- und Lernformats Service-Learning im Fach Projektmanagement durch Vergleich mit traditionellen Lehrmethoden (Projektarbeit, Vorlesung) zu untersuchen. Es stehen folgende Fragen im Fokus:

1. Ist Service-Learning ein effektives Lehr- und Lernformat im Fach Projektmanagement?
2. Wie werden Selbstwirksamkeit, subjektiver Lernerfolg und empfundene Nützlichkeit beeinflusst?
3. Welche subjektiven Erlebnisse haben Studierende bei den verschiedenen Lehrmethoden?

### ABSTRACT

Service-Learning, d. h. Lernen durch Engagement, bezeichnet ein Lehr- und Lernformat, das zivilgesellschaftliches Engagement mit fachlichem Lernen verbindet. Die Studierenden setzen sich für das Gemeinwohl ein und tun etwas für andere oder die Gesellschaft. Dabei engagieren sie sich nicht losgelöst oder zusätzlich zum Studium, sondern als Teil einer Lehrveranstaltung und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. Das Engagement wird im Rahmen der Lehrveranstaltung geplant, reflektiert und mit Inhalten der Modul- bzw. Unitbeschreibung verknüpft. Die Studie untersucht, inwieweit das Fach Projektmanagement durch Einsatz von Service-Learning besser von den Studierenden verstanden und nachhaltiger reflektiert werden kann.

### METHODIK

Die Studie ist im Mixed-Method-Design konzipiert und vereint sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Der objektive Lernerfolg der Studierenden wurde durch eine Evaluation von Prüfungsleistungen erfasst. Ein Fragebogen erfasste die Persönlichkeitseigenschaften der Studierenden, während die subjektiven Erlebnisse durch Interviews erfasst wurden.

Als Stichprobe wurden drei verschiedene Studiengruppen der Hochschule herangezogen. Eine (interdisziplinäre) Gruppe lernte Projektmanagement durch Service-Learning, während die zweite Gruppe Projekte an der Hochschule durchführte und die dritte Gruppe eine Vorlesung besuchte.

### ERGEBNIS

Die Studie zeigt, dass Service-Learning den anderen Lehr- und Lernformaten in den untersuchten Merkmalen weder über- noch unterlegen ist. Der objektive und der subjektive Lernerfolg der Studierenden unterscheiden sich nicht zwischen den Gruppen. Das Gleiche gilt für die Selbstwirksamkeit. Allerdings empfinden Studierende in der Vorlesung eine höhere Nützlichkeit. Die Interviews zeigen, dass alle Studierenden ihre Sozialkompetenz erhöhen konnten und einen starken Praxisbezug erlebt haben, unabhängig vom Lehr- und Lernformat. Studierende im Service-Learning-Projekt erfuhren zusätzliche Herausforderungen in der Arbeit in den sozialen Institutionen. Einen Einfluss der Erfahrung des Service-Learnings auf ihr späteres Berufsleben erkennen die Studierenden nicht.

Die Ergebnisse zeigen, dass Service-Learning den anderen Lehr- und Lernformaten hinsichtlich der Effektivität gleichzusetzen ist. Um die besonderen Vorteile des Service-Learnings herauszustellen, müssen jedoch die Studierenden stärker in die Ziele und die Methodik des Service-Learnings eingebunden werden.



## Service-Learning als Möglichkeit des reziproken Transfers zwischen Hochschule und Non-Profit-Organisationen – Zielstellungen und Zielerreichung aus Sicht der Projektpartner

### Projektinformationen

#### Projektteam:

Prof. Dr. Susanne Koch, E-Mail: [sukoch@fb3.fra-uas.de](mailto:sukoch@fb3.fra-uas.de)  
Maren Schlegler, E-Mail: [maren.schlegler@fb3.fra-uas.de](mailto:maren.schlegler@fb3.fra-uas.de)  
Kemal Tursun, E-Mail: [tursunk@fb3.fra-uas.de](mailto:tursunk@fb3.fra-uas.de)

### ABSTRACT

Service-Learning ist ein Lehr- und Lernformat mit dem Studierende reale Probleme von Non-Profit-Organisationen oder sozialen Einrichtungen bearbeiten. Der Projektpartner dient dabei als Auftraggeber. Ziele des Projekts sind sowohl der Lernerfolg der Studierenden als auch der reale Nutzen für den Projektpartner. Studien und Metaanalysen belegen, dass Service-Learning die Motivation der Studierenden steigert, die persönliche Entwicklung fördert und einen positiven Effekt auf die akademische und kognitive Entwicklung hat. Durch die persönliche und professionelle Entwicklung sind Studierende später attraktive Kandidaten für Arbeitgeber.

Service-Learning als Format an Hochschulen wird seit vielen Jahren implizit eingesetzt. Bislang gibt es nur wenige Veröffentlichungen, die den Nachweis der Wirksamkeit dieses Lehr- und Lernformats im Vergleich zu anderen Formaten erbringen. Stichproben erfolgen zumeist an Studierenden der Sozialwissenschaften. In diesem Projekt hingegen werden Studierende der Wirtschaftswissenschaften betrachtet. Im Fokus steht der Projektpartner mit seinen Erwartungen und Ansprüchen, die bisher nur in wenigen Veröffentlichungen, vor allem in den USA, betrachtet wurden. Das Projekt schließt diese Forschungslücke.

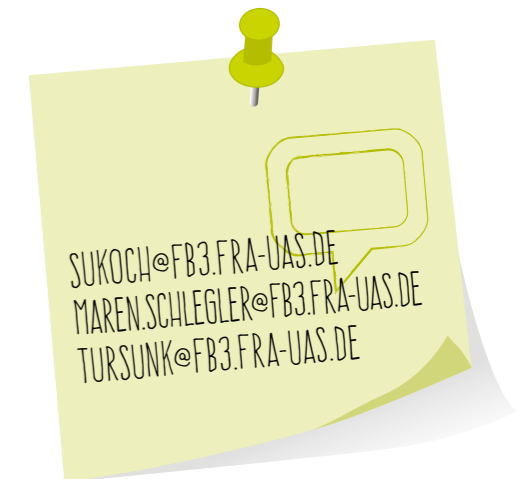
### ZIEL

Das Ziel der Studie ist es, die Zielstellungen und den Grad der Zielerreichung sowie die damit verbundenen Bewertungskriterien der im Service-Learning beteiligten Projektpartner zu erheben. Es stehen folgende Fragen im Fokus:

1. Welche Erwartungen haben die Projektpartner an den Service und die Studierenden?
2. Nach welchen Kriterien bewerten die Projektpartner den Grad der Zielerreichung?

### METHODIK

Es werden problemzentrierte und leitfadengestützte Interviews mit den Projektpartnern, sowohl vor Beginn des Projekts als auch nach Abschluss des Projekts, geführt. Die Interviews werden anschließend mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.



# VERTRAGSGESTALTUNG UND KONFLIKTBEILEGUNG

## Forschungsprojekt zur Streitkultur von Unternehmen

### Projektinformationen

#### Projektteam:

Prof. Dr. Isabella Anders-Rudes, LL.M.,  
E-Mail: anders@fb3.fra-uas.de  
Prof. Dr. Domenik Henning Wendt, LL.M.,  
E-Mail: wendt@fb3.fra-uas.de

#### Kooperationspartner:

IHK Frankfurt, Harald Nikutta

#### Projektförderung:

IHK Frankfurt

### ABSTRACT

Gemeinsam mit der IHK Frankfurt am Main untersucht das Institut für Vertragsgestaltung und Konfliktlösung (IVK) der Frankfurt University of Applied Sciences, wie Unternehmen mit Konflikten umgehen und sie lösen.

### ZIEL

Mit dem Forschungsprojekt sollen auf wissenschaftlicher Basis praxisorientierte Lösungsansätze für die Bereiche Konfliktbewältigung und außergerichtliche Streitbeilegung erarbeitet werden. Dabei sollen auch erste Erfahrungen mit Verbraucherstreitbelegungsstellen berücksichtigt werden.

### METHODIK

Zu diesem Zweck hat das IVK gemeinsam mit Forschungspartnern eine Online-Umfrage konzipiert. Sie richtet sich an Unternehmen jeder Größe und jedes Standorts. Die Teilnahme war bis zum 31. Juli 2018 unter [www.ihkfra.de/streit](http://www.ihkfra.de/streit) möglich.

### ERGEBNIS

Die Ergebnisse der Umfrage waren Gegenstand des 1. Frankfurter Konfliktlösungs-Symposiums an der Frankfurt UAS und können in einer gemeinsam mit der IHK Frankfurt erstellten Studie nachgelesen werden. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter [www.frankfurt-university.de/ivk](http://www.frankfurt-university.de/ivk)



# LEADERSHIP AND MANAGEMENT

## Durch Kulturelle Bildung zu Good Leadership? Theoretische Grundlagen und didaktische Konzepte für eine kulturpädagogische Führungskräfte- qualifizierung

### ABSTRACT

Der Einsatz von kulturpädagogischen Elementen ist in der Personalentwicklung en vogue. Seinen Schwerpunkt hat er in der Arbeit mit Auszubildenden, aber immer mehr Unternehmen setzen inzwischen auch in der Qualifizierung von Führungskräften auf Kulturelle Bildung. Gerade in der Förderung sozialer, personaler, kreativer, ethischer und moralischer Kompetenzen wird ihr eine besondere Wirksamkeit zugesprochen.

Das Projekt wird vom Rat für Kulturelle Bildung gefördert, welcher für die Jahre 2018–2020 einen Forschungsfond zum Thema „Ethik und Leadership“ aufgelegt hat.

### ZIEL

Mit dem hier vorgestellten Forschungsprojekt sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Erwartungen Unternehmen, Ausbildungsstätten und Teilnehmende im Kontext von Good Leadership an die Ausbildung angehender Führungskräfte richten und welche Rolle Kulturelle Bildung dabei spielen kann.

Außerdem soll diskutiert werden, wo die Grenzen der Zusammenführung von kulturpädagogisch geprägter Führungskräftequalifizierung für Unternehmen mit Kultureller Bildung liegen.



### Projektinformationen

#### Projektteam:

Prof. Dr. Barbara Lämmlein, E-Mail: blaemmlein@fb3.fra-uas.de  
Dr. Ulrike Gerdiken

#### Projektförderung:

Der Forschungsfonds Kulturelle Bildung ist ein Projekt des Stiftungsverbundes Rat für Kulturelle Bildung e.V., gefördert durch die Stiftung Mercator und die Karl Schlecht Stiftung.

### Drei Perspektiven auf das Forschungsthema



### METHODIK

Das Forschungsprojekt umfasst einen theoretischen und einen empirischen Teil. Zunächst werden das Verständnis von Good Leadership und der Kompetenzbegriff aus verschiedenen Perspektiven (betriebswirtschaftlich, pädagogisch und kommunikationspsychologisch) erarbeitet und diskutiert. Danach werden Programme zur Förderung künftiger Führungskräfte durch Kulturelle Bildung untersucht, in denen Studierende sich diskursiv und praktisch mit künstlerischen Themen auseinandersetzen. Geplant sind problemzentrierte (Expert\*innen)-Interviews, welche mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet werden, sowie eine videografische Rahmenanalyse. Mittels Triangulation werden die Ergebnisse zusammengeführt.

### ERGEBNIS

Die Forschungsdaten lassen Rückschlüsse auf die Wirksamkeit einzelner kulturpädagogischer Elemente zu und geben einen Hinweis, wie Konzepte für eine kulturpädagogisch gestützte Führungskräftequalifizierung didaktisch aufgebaut sein sollten. Es werden Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit von Unternehmen und Kultureller Bildung evaluiert, um eine Handlungsempfehlung ausprechen zu können.

## Genderspezifische Verhandlungskompetenz und ihre Auswirkungen auf Gehalts- und Aufstiegsverhandlungen

### ABSTRACT

Bei dem Forschungsprojekt „Genderspezifische Verhandlungskompetenz und ihre Auswirkungen auf Gehalts- und Aufstiegsverhandlungen“ handelt es sich um eine vom BMFSFJ finanzierte Follow-up-Studie zu dem gleichnamigen Projekt, das die Forscherinnen bereits 10 Jahre zuvor durchgeführt hatten.

Vor dem Hintergrund, dass sich der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland nur sehr langsam verändert und auch bei Führungskräften ein Gender Pay Gap zu verzeichnen ist, wird in diesem Forschungsprojekt untersucht, inwieweit gendertypische Verhandlungskompetenzen für diese Phänomene mit ursächlich sein könnten.

### ZIEL

Ziel des Forschungsprojektes ist die Beantwortung folgender Forschungsfragen:

1. Erzielen weibliche und männliche Führungskräfte in Gehalts- und Aufstiegsverhandlungen unterschiedliche Ergebnisse?
2. Gibt es geschlechtstypisches Verhandlungsverhalten und geschlechtstypische Verhandlungskompetenzen?
3. Wenn ja, welcher Zusammenhang besteht zwischen geschlechtstypischem Verhandlungsverhalten und geschlechtstypischen Verhandlungskompetenzen und dem Ergebnis von Gehalts- und Aufstiegsverhandlungen?
4. Welche Veränderungen erbringt der Vergleich der Ergebnisse aus der Ursprungsstudie (Erhebungszeitraum 12/2006 – 07/2007) und der Follow-up-Studie (Erhebungszeitraum 03/2017 – 04/2017)?



### Projektinformationen

#### Projektteam:

Prof. Dr. Andrea Ruppert, E-Mail: ruppert@fb3.fra-uas.de  
Prof. Dr. Martina Voigt, E-Mail: sokosch@fb3.fra-uas.de

#### Kooperationspartner:

Business and Professional Women e.V. (BPW Germany),  
Deutscher Führungskräfteverband e.V. (ULA)

#### Projektförderung:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

### METHODIK

Follow-up-Studie: Online-Befragung von Führungskräften



### ERGEBNIS

Bei vielen wichtigen Parametern hat sich in Verlaufe der letzten 10 Jahre nichts geändert:

- Männer haben zum Verhandeln generell eine deutlich positivere Einstellung.
- Frauen fragen öfter nach einer Gehaltserhöhung; Männer werden öfter gefragt.
- Frauen und Männer investieren nicht viel in die Vorbereitung ihrer Gehaltsverhandlungen.
- Frauen und Männer verhandeln ihr Gehalt überwiegend mit männlichen Verhandlungspartnern.
- Frauen gehen öfter nervös und ängstlich in Gehaltsverhandlungen; Männer sind häufiger erfolgsgewiss sowie ruhig und gelassen.
- Männer erzielen in Gehaltsverhandlungen deutlich bessere Ergebnisse.

### Einstellung zum Verhandeln nach Geschlecht

(Mittelwert und Standardabweichung)	Männer		Frauen		signifikant
Ich verhandle gern.	3,43	1,12	3,07	1,15	p<0,001**
Ich verhandle gern in eigener Sache.	3,41	1,10	3,08	1,16	p<0,001**
Es reizt mich, Gehalts- und Aufstiegsverhandlungen zu führen.	2,89	1,11	2,43	1,01	p<0,001**
Ablehnung und Misserfolg fordert mich heraus.	3,14	1,04	2,79	1,08	p<0,001**
Ich gehe in Verhandlungen mit der Überzeugung, dass ich erfolgreich sein werde.	3,75	0,75	3,54	0,88	p<0,001**
Ich nehme Verhandlungsverluste persönlich.	2,6	1,12	2,86	1,08	P=0,002**
Ich bin ein harter Verhandlungspartner.	2,94	0,92	2,76	1,04	P=0,02**
Es ist mir wichtig, in einer Verhandlung faire Kriterien anzuwenden.	4,14	0,76	4,33	0,62	P=0,001**



### Projektinformationen

**Projektleitung:**

Prof. Dr. Lutz Anderie, E-Mail: l.anderie@fb3.fra-uas.de

**Kooperationspartner:**

game – Verband der deutschen Games-Branche e. V.

### ABSTRACT

Content ist ein entscheidender Parameter für die Wertschöpfung im E-Commerce. Mit über 100 Milliarden US-Dollar Umsatz ist die Games-Branche mit ihrem digitalen Content (Computerspiele) Treiber für die Entwicklung von Zukunftstechnologien und innovativen Businessmodellen.

Die kontinuierliche Entwicklung von Content ist jedoch nur möglich, wenn dieser durch profitable Monetarisierungsmodelle im Preismix des Unternehmens zur Wertschöpfung beiträgt. Es gilt zu verifizieren, ob Kryptowährungen eine Bedeutung in Videogames aufgrund der jüngsten Entwicklung von Blockchain-Technologien aufweisen und wenn ja, welche.

### ZIEL

Praxisrelevante Darstellung der Erfolgsfaktoren, welche zu einer Maximierung der Wertschöpfung und betriebswirtschaftlichem Erfolg führen. Dokumentation der Variablen, welche die Nutzererfahrung steigern und die Monetarisierung von Computerspielen maximieren.

### METHODIK

Quantitative und qualitative Untersuchung der aktuell ökonomisch erfolgreichsten Computerspiele. Experteninterviews und empirische Belege aufgrund der statistischen Daten des GfK Marktforschungsinstituts und dem game – Verband der deutschen Games-Branche e. V.

### ERGEBNIS

Die Untersuchung ist zurzeit noch nicht abgeschlossen. Es ist aber bereits ersichtlich, dass die Top 50 der bestverkauften Computerspiele strukturell vergleichbare Monetarisierungsmodelle zur Wertschöpfung von Content einsetzen.



### Direct and Indirect Monetization

Direct	Indirect
Retail purchase	Free 2 play
In-game-microtransactions	Cryptocurrencies
Digital downloads	Loot Box
Streaming	In-game-advertising
Subscription	Crowdfunding
Other	Other

### Active User Analysis

Description	Amount	Assumption #	Explanation/Source
New Users per month	75.000	1	Expected new users per month based on analytics from our cross-game promotional network.
Retention rate	60%	2	Estimated monthly retention of our total active user base (new users + previously retained users).
Expected product lifetime (months)	36	3	How long we expect the game to remain live.
Average MAU	179.688		The average MAU value over the expected product lifetime.
DAU/MAU	15%	4	Expected percentage of monthly active users (MAU) who will be daily active users (DAU) on any given day.
Average DAU	26.953		The average DAU value over the expected lifetime based on the DAU/MAU ratio.

#### Projektteam:

Prof. Dr. Claus-Peter H. Ernst, E-Mail: cernst@fb3.fra-uas.de

Martin Huschens, E-Mail: huschens@uni-mainz.de

### ABSTRACT

E-Mails ersetzen mittlerweile einen großen Teil der direkten Kommunikation unter Arbeitskolleginnen und -kollegen. Nonverbale Ausdrücke über Gestik und Mimik sind hierbei jedoch nicht möglich. Um dieses Problem zu überwinden, können Emoticons genutzt werden: Zeichenfolgen, die menschliche Emotionen wie Freude, Kummer oder Ironie symbolisieren sollen, z. B. :-), :-( oder ;-). Anhand des Vier-Ohren-Modells von Friedemann Schulz von Thun (Sachebene, Beziehungsebene, Selbstoffenbarungsebene, Appellebene) untersuchten wir detailliert, auf welche Weise Emoticons die Nachrichtenwahrnehmung beeinflussen. Näher spezifiziert analysierten wir die Effekte von drei Emoticons – :-), :-( und ;- – auf die vier definierten Kommunikationsebenen.

Unter Verwendung einer Vignettenstudie mit 231 Teilnehmern konnte herausgefunden werden, dass die Verwendung von Emoticons keinen Einfluss auf das Verständnis einer Nachricht auf der Sach- und Appellebene hat. Wir zeigten jedoch, dass die Verwendung fröhlicher und ironischer Emoticons den Subtext einer Botschaft, nämlich die Beziehungsebene und die Selbstoffenbarungsebene, wesentlich prägt, während traurige Emoticons jedoch keinen solchen Effekt ausüben. Diese Ergebnisse haben praktische Implikationen: Absender können fröhliche und ironische Emoticons verwenden, um negative Assoziationen einer Nachricht auf den persönlichen Ebenen abzuschwächen.

### ZIEL

Untersucht wurde, welche verschiedenen Formen von Emoticons sich auf welche Weise auf das Verständnis von computergestützten Nachrichten auswirken.



### METHODIK

Die empirische Untersuchung basierte auf dem Vier-Ohren-Modell von Friedemann Schulz von Thun. Dies postuliert, dass jede Kommunikation aus vier Ebenen besteht: Sachebene, Beziehungsebene, Selbstoffenbarungsebene, Appellebene. 231 Teilnehmende versetzten sich bei der Studie in die Situation einer Praktikantin oder eines Praktikanten, die/der eine kritisierende E-Mail ihres/seines Vorgesetzten erhält. Drei Viertel der Teilnehmenden erhielten eine Nachricht mit jeweils einem Emoticon – :-), :-( oder ;- –, die anderen erhielten den Text ohne ein solches Symbol. Anschließend wurden dann die persönlichen Wahrnehmungen auf den vier Kommunikationsebenen von Schulz von Thun abgefragt und die jeweiligen Werte der Gruppen miteinander verglichen.

### ERGEBNIS

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass fröhliche und ironische Emoticons die negativen Assoziationen einer Nachricht auf den persönlichen Ebenen abschwächen. So verändern sie zum einen die Wahrnehmung auf der Ebene der Selbstoffenbarung, also die Interpretation der Empfängerin oder des Empfängers bezüglich dessen, was die Absenderin oder der Absender in der E-Mail über sich selbst preisgibt, wie beispielsweise ihre oder seine gegenwärtigen Emotionen. Zum anderen findet auch eine Wahrnehmungsveränderung auf der Beziehungsebene statt: Die wahrgenommene Einstellung des Gegenübers zu einem selbst wird verändert.

Gleichzeitig haben fröhliche oder ironische Emoticons jedoch keine Auswirkung auf den eigentlichen Nachrichteninhalt und den Appell der Nachricht. Sie behindern also bspw. in kritischen beruflichen E-Mails nicht das Ziel der Kritik, nämlich die Verbesserung der Arbeitsleistung. Traurige Emoticons sind dagegen kein effektiver Weg, um das Verständnis einer Nachricht an die Empfängerin oder den Empfänger zu beeinflussen, da sie auf keiner Kommunikationsebene eine Rolle spielen.



# WIRTSCHAFTSINFORMATIK

## SPIRIX – Suche in verteilten Systemen



### Projektinformationen

**Projektleitung:**  
Prof. Dr. Judith Winter, E-Mail: winter@fb3.fra-uas.de  
**Projektetails:** www.frankfurt-university.de/fb3-forschung-spirix

### ABSTRACT

Um zu einer Suchanfrage relevante Ergebnisse innerhalb sehr großer Dokumentkollektionen zu finden, setzen moderne Suchmaschinen bereits seit längerem erfolgreich Techniken des Information Retrieval (IR) ein. Dabei kann die Präzision dieser Suchergebnisse gesteigert werden, indem die Struktur der zu durchsuchenden Dokumente ausgenutzt wird, insbesondere wenn diese explizit im XML-Format vorliegt (eXtensible Mark-up Language; Standardaustauschformat für strukturierte Dokumente im Internet). Allerdings wurde dieser Ansatz bisher nur für zentralisierte Architekturen verfolgt. Das Projekt SPIRIX untersucht daher, welche Methoden des XML-Retrievals auch in einem dezentralen Szenario erfolgreich zur Steigerung der Suchqualität verwendet werden können, wenn beispielsweise die Dokumentkollektion über eine große Anzahl autonomer Rechner (sogenannte Peers) verteilt ist.

Insbesondere wird die Möglichkeit erforscht, XML-Struktur zur Steigerung der Effizienz von Peer-to-Peer(P2P)-Suchmaschinen auszunutzen, denn eine der Hauptschwierigkeiten bei der verteilten Suche ist gerade die Gewährleistung einer effizienten, also schnellen Anfragebeantwortung auch bei zunehmender Größe des Systems. In der Praxis scheitern dezentrale Suchmaschinen oft am hohen Kommunikationsaufwand bei der Anfragebeantwortung und ihrem hohen Ressourcenverbrauch.

Das Projekt setzt sich außerdem mit den gesellschaftlichen Aspekten auseinander, die bei der Suche speziell in dezentralen Systemen neben technischen Aspekten oft eine wesentliche Motivation darstellen; hier spielen der Wunsch nach Privatsphäre und Schutz vor Manipulation und Zensur eine wesentliche Rolle.

### ZIEL

Eine zentrale Fragestellung des Projekts ist, inwiefern XML-Struktur dazu genutzt werden kann, die verteilte Suche nach XML-Dokumenten effizient in Bezug auf Ressourcen- und Bandbreitenverbrauch zu gestalten und dabei effektiv umzusetzen, also möglichst viele hochrelevante Dokumente aufzufinden. Ziel ist dabei die Ausnutzung von Strukturinformationen für eine signifikante Steigerung der Präzision der Suchergebnisse sowie für eine Reduktion des dazu nötigen Kommunikationsaufwands, sodass das System auch zu einer großen Anzahl von teilnehmenden Peers skaliert. Dies wäre ein wesentlicher Schritt dahin, P2P-Suchmaschinen zukünftig so performant gestalten zu können, dass sie in der Praxis von den Benutzern tatsächlich effektiv und effizient eingesetzt werden.

### METHODIK

Alle im Rahmen von SPIRIX entworfenen und umgesetzten Methoden zum verteilten XML-Retrieval werden zur Gewährleistung von wissenschaftlich soliden, international vergleichbaren Ergebnissen mittels der INEX-Dokumentkollektion evaluiert (Initiative for the Evaluation of XML Retrieval) und nach INEX-Evaluierungsstandards ausgewertet.

Für die Evaluierung wurde ein Suchmaschinenprototyp namens SPIRIX implementiert; dieser wird beständig weiterentwickelt.

### ERGEBNIS

In dem Forschungsprojekt SPIRIX wird am Beispiel von Peer-to-Peer(P2P)-Netzen durch fortlaufende Weiterentwicklung eines Prototyps und entsprechende Experimente untersucht, inwiefern XML-IR in verteilten Systemen effektiv und effizient möglich ist. Dazu wurde ein allgemeines Architekturmodell für die Entwicklung von P2P-Suchmaschinen

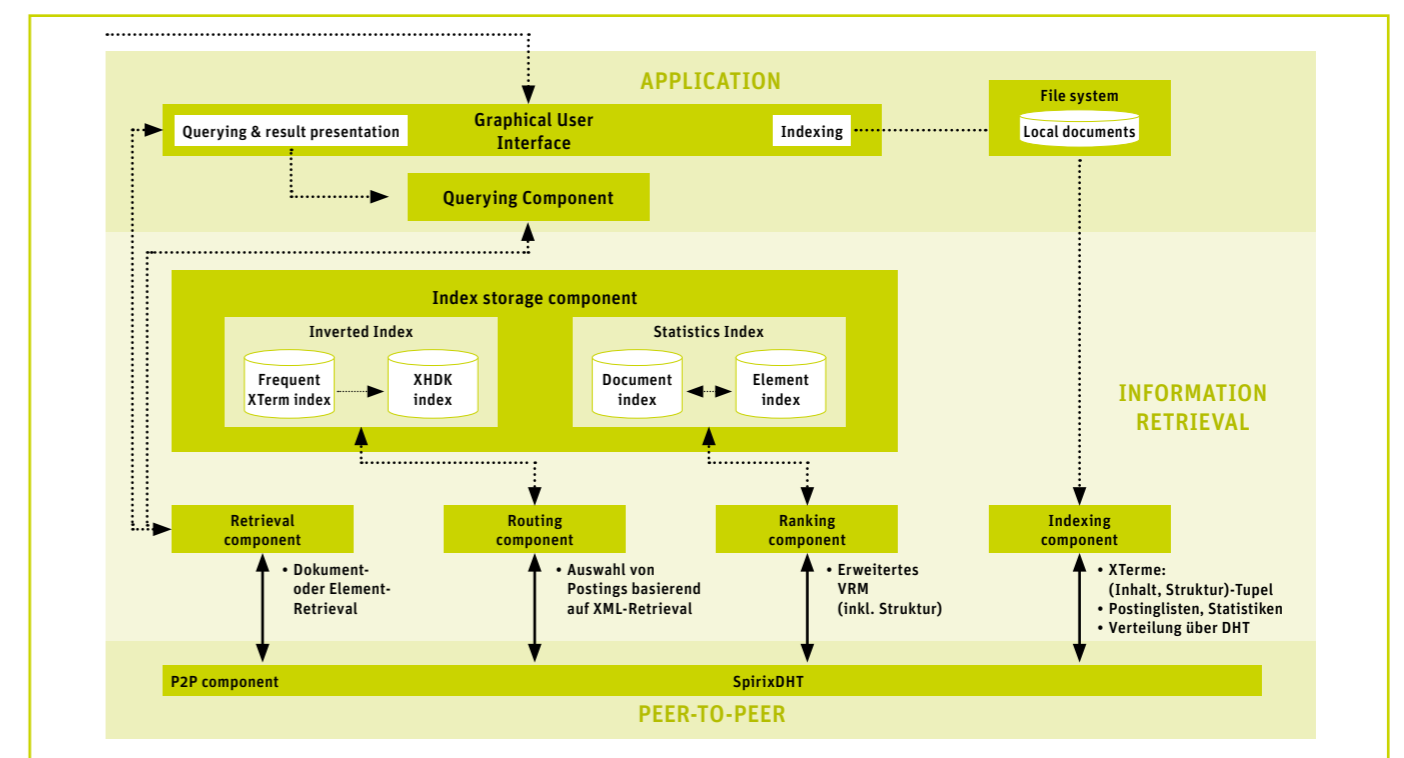
für XML-Retrieval entworfen, in dem Funktionalität aus den Bereichen XML-IR und P2P in abstrakten Schichten angeordnet ist. Das Modell dient als Grundlage für den Entwurf einer konkreten P2P-Suchmaschine für XML-IR. Es werden dazu verschiedene Techniken für verteiltes XML-IR entwickelt und weiterentwickelt, um die einzelnen Phasen der Suche umzusetzen: Indizierung der Dokumente, Routing der Anfragen, Ranking geeigneter Dokumente und Retrieval von Ergebnissen. Insbesondere die Problematik von aus mehreren Suchbegriffen bestehenden Multi-Term-Anfragen sowie Verteilungsaspekte werden berücksichtigt. Neben der zu erzielenden Suchqualität steht vor allem der notwendige Kommunikationsaufwand im Vordergrund.

Die bisher entworfenen Methoden wurden im Rahmen der Suchmaschine SPIRIX implementiert. Diese Suchmaschine kann XML-Dokumente indizieren und – mit oder ohne Strukturhinweise – nach relevanten Ergebnissen innerhalb einer über eine große Menge von Peers verteilten Dokumentkollektion

suchen. Die Suchergebnisse werden dabei parallel auf vielen Peers gleichzeitig berechnet und dann – nach Relevanz sortiert – an den anfragenden Peer und den Benutzer zurückgemeldet. Die Abbildung auf dieser Seite zeigt die Architektur der Suchmaschine inklusive der derzeit untersuchten speziellen XML-IR-Techniken.

Bisherige Experimente konnten bereits essenzielle und auf Basis der INEX-Kollektion international vergleichbare Erkenntnisse im Bereich des dezentralen XML-Retrievals hervorbringen, die international publiziert wurden. Derzeit liegt der Fokus auf der Analyse nachfolgender XML-Retrieval-Maßnahmen zur Steigerung der Suchqualität auf die Effizienz des Systems (z. B. Bandbreiten- und Ressourcenverbrauch):

- CAS-Anfragen,
- Indizierung mit XML-Struktur,
- Routing basierend auf XML-Pre-Ranking
- und XTerm-Ranking.







### Projektinformationen

**Projektleitung:**

Prof. Dr. Judith Winter, E-Mail: winter@fb3.fra-uas.de

**Projektetails:** www.frankfurt-university.de/fb3-forschung-xsim

### ABSTRACT

Das Projekt XSIM beschäftigt sich mit durchgehendem Geschäftsprozessmanagement (GPM), insbesondere im unternehmensübergreifenden Industrie-4.0-Kontext. Dabei sollen die Phasen Modellierung, Analyse, Kontrolle und Simulation durchgehend auf IT-Basis unterstützt werden, dazu werden Methoden auf XML-Basis entworfen und analysiert, die auch das Dokumentenmanagement umfassen. Eine prototypische Implementierung des Entwurfs kann für Experimente eingesetzt werden.

### ZIEL

**Motivation und Zielsetzung des Forschungsvorhabens:**

Weltweit ist eine starke Zunahme von internetbasiertem E-Business, von globalisierten Geschäftsaktivitäten und von einer immer engeren Vernetzung auch im Rahmen von Industrie 4.0 zu beobachten. Als Resultat finden Geschäftsprozesse zunehmend unternehmensübergreifend statt, dies betrifft auch den entsprechenden Dokumenten- und Datenfluss. Als kritischer Erfolgsfaktor bei der Realisierung komplexer Wertschöpfungsketten gilt dabei die erfolgreiche Planung, Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen, die üblicherweise IT-gestützt umgesetzt werden. In der Praxis wird sich dabei zumeist auf einzelne Phasen des Prozessmanagements konzentriert oder der Fokus auf die beteiligten Dokumente oder auf die Prozesse selbst gelegt. Noch wenig erforscht und in der Praxis umgesetzt ist die Möglichkeit der durchgängigen, also phasenübergreifenden Modellierung, Analyse und Ausführung der Geschäftsprozesse inklusive einer Integration des elektronischen Austauschs strukturierter Dokumente und Daten. Daher werden im Rahmen des Projekts XSIM die Möglichkeiten des phasenübergreifenden Geschäfts-

prozessmanagements (GPM) gerade in Bezug auf den unternehmensübergreifenden Einsatz z. B. im Zuge von Industrie 4.0 analysiert. Dies geschieht auf Grundlage von XML-basierten höheren Petri-Netzen, da sich XML mittlerweile als Standard für den Austausch von strukturierten Daten gerade im unternehmensübergreifenden Bereich durchgesetzt hat und sich sowohl für die Strukturierung der auszutauschenden Informationen als auch für den Einsatz bei der Geschäftsprozessmodellierung und -ausführung eignet.

Es wird ein durchgängiges GPM entwickelt und umgesetzt, das auch die Integration eines XML-basierten Dokumentenmanagements zulässt. Bei der prototypischen Implementierung liegt der Fokus auf der Simulation (basierend auf der Modellierung von Geschäftsprozessen, XML-Dokumenten, XML-Schemata und Filterschemata). Mit diesem Prototyp soll insbesondere die Simulation von zuvor modellierten Geschäftsprozessen zusammen mit einem integrierten XML-Dokumentenmanagement möglich sein.

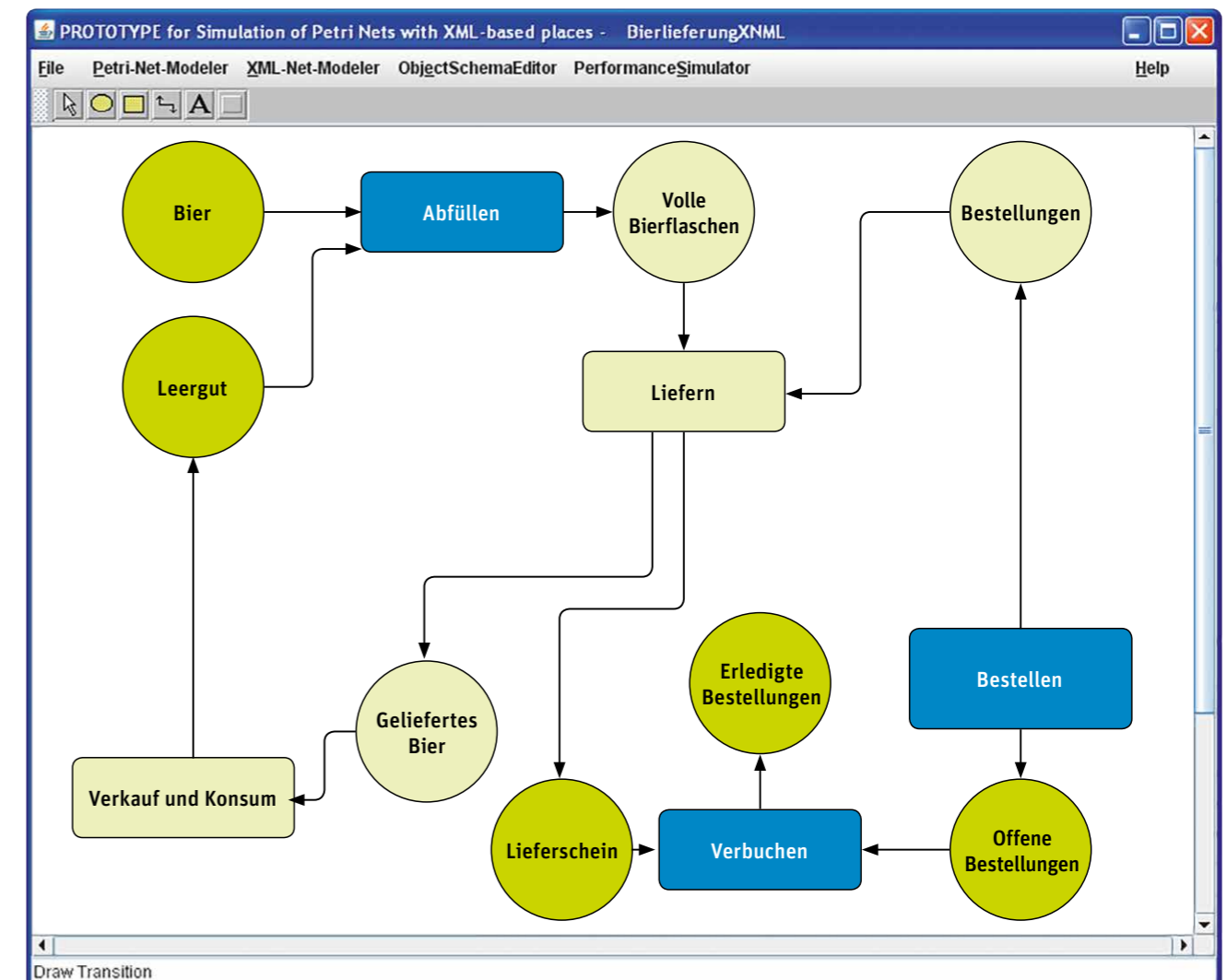
**Innovations- und Praxisbezug:**

Gerade im Zuge von Industrie 4.0 wird der Austausch von Daten zwischen Unternehmen, aber auch das direkte Anwenden von unternehmensübergreifenden Geschäftsprozessen immer wichtiger. XML als der Standard für den Austausch von unternehmensübergreifenden Daten bietet daher eine gute Ausgangsbasis, um sowohl die Daten selbst auszutauschen als auch gemeinsame Geschäftsprozesse ablaufen zu lassen. Von Interesse ist dabei insbesondere die Möglichkeit, phasenübergreifende Methoden einzusetzen, um eine Homogenität innerhalb eines Unternehmens, aber auch zwischen verschiedenen Unternehmen zu erreichen.

### ERGEBNIS

Entwicklung eines Prototyps: Neben einer Einbettung in den unternehmensübergreifenden Industrie-4.0-Kontext ist für das Projekt insbesondere die Entwicklung eines Prototyps für phasenübergreifendes Geschäftsprozessmanagement mit Schwerpunkt Simulation relevant. Die grundlegenden Komponenten dieses Werkzeuges sind bereits entworfen. Basierend auf dieser Architektur wird derzeit ein aus einem früheren Forschungsprojekt hervorgegangenes Petri-Netz-Modellie-

rungswerkzeug weiterentwickelt, das bereits in der Lehre im Bereich Geschäftsprozessmodellierung zum Einsatz kommt. Schwerpunktmäßig wird dieses derzeit mit Funktionalität zum Modellieren von XML-Netzen ausgestattet, was Grundlage für eine Simulation mit XML-Dokumenten als Token ist. Zu Demonstrationszwecken können bereits kleinere Simulationen manuell durchgeführt werden. Die nachstehende Abbildung zeigt den aktuellen Prototyp XSIM.



# PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

## Fachgebiete und Kontaktdaten

Name	Fachgebiete	Telefon	E-Mail
<b>Anders-Rudes</b> Prof. Dr. Isabella	Wirtschaftsprivatrecht, Internet- und Onlinerecht	+49 (0)69-1533-2925	anders@fb3.fra-uas.de
<b>Anderie</b> Prof. Dr. Lutz	Wirtschaftsinformatik	+49 (0)69-1533-2934	l.anderie@fb3.fra-uas.de
<b>Banning</b> Prof. Dr. Ralf	Wirtschaftsinformatik	+49 (0)69-1533-3864	banning@fb3.fra-uas.de
<b>Brass</b> Prof. Dr. Stefan	Bürgerliches Recht und Gesellschaftsrecht	+49 (0)69-1533-3881	sbrass@fb3.fra-uas.de
<b>Bülbul</b> Prof. Dr. Dilek	Betriebswirtschaftslehre mit dem besonderen Schwerpunkt in Finanzwirtschaft (Auslandsbeauftragte Fb3)	+49 (0)69-1533-2723	bulbul@fb3.fra-uas.de
<b>Dievernich</b> Prof. Dr. Frank E.P.	Organisationsberatung, Coaching, HR- und Change Management	+49 (0)69-1533-2415	praesident@fra-uas.de
<b>Ehsen-Rühl</b> Prof. Dr. Judith	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insbesondere Rechnungswesen und Controlling	+49 (0)69-1533-3837	ehsen@fb3.fra-uas.de
<b>Engel-Ciric</b> Prof. Dr. Dejan	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Prüfungswesen	+49 (0)69-1533-2961	engel@fb3.fra-uas.de
<b>Ernst</b> Prof. Dr. Claus-Peter H.	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsinformatik, Schwerpunkt eCommerce u. eBusiness	+49 (0)69-1533-2931	cernst@fb3.fra-uas.de
<b>Franzen</b> Prof. Dr. Dietmar	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Finanzierung und Risikomanagement	+49 (0)69-1533-3875	dfranz@fb3.fra-uas.de
<b>Fross</b> Prof. Dr. Ingo	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen		ingofross@web.de
<b>Gardó</b> Prof. Dr. Elizaveta	Wirtschaftsinformatik	+49 (0)69-1533-3354	egardo@fb3.fra-uas.de
<b>Giegler</b> Prof. Dr. Nicolas	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Personal und Organisation	+49 (0)69-1533-2536	giegler@fb3.fra-uas.de
<b>Gounalakis</b> Prof. Dr. Kathrin	Privat- und Wirtschaftsrecht	+49 (0)69-1533-2946	gounalakis@fb3.fra-uas.de
<b>Graf</b> Prof. Dr. Erika	Internationale Betriebswirtschaftslehre	+49 (0)69-1533-3886	egra@fb3.fra-uas.de
<b>Graml</b> Prof. Dr. Regine	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Personalmanagement und Organisation	+49 (0)69-1533-2918	graml@fb3.fra-uas.de
<b>Grüne</b> Prof. Dr. Markus	Wirtschaftsinformatik Schwerpunkt e-Commerce und E-Business	+49 (0)69-1533-3123	magruene@fb3.fra-uas.de
<b>Hagen</b> Prof. Dr. Tobias	Volkswirtschaftslehre, Quantitative Methoden	+49 (0)69-1533-3896	thagen@fb3.fra-uas.de

Name	Fachgebiete	Telefon	E-Mail
<b>Harsche</b> Prof. Dr. Martin	Luftverkehrswirtschaft	+49 (0)69-1533-3163	harsche@fb3.fra-uas.de
<b>Hönig</b> Prof. Dr. Michaela	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Finanzwirtschaft und Asset Management	+49 (0)69-1533-3858	hoenig@fb3.fra-uas.de
<b>Hossenfelder</b> Prof. Dr. Wolfgang	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Controlling	+49 (0)69-1533-2774	whossenfelder@t-online.de
<b>Jäger</b> Prof. Dr. Axel	Wirtschafts- und Gesellschaftsrecht	+49 (0)69-1533-3009	jaeger@fb3.fra-uas.de
<b>Jankowski</b> Prof. Dr. Ralf	Wirtschaftsinformatik	+49 (0)69-1533-2916	jankowski@fb3.fra-uas.de
<b>Jasny</b> Prof. Dr. Ralf	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Finanzdienstleistungen	+49 (0)69-1533-2907	jasny@fb3.fra-uas.de
<b>Jungmittag</b> Prof. Dr. Andre	Volkswirtschaftslehre und Quantitative Methoden	+49 (0)69-1533-3889	jungmitt@fb3.fra-uas.de
<b>Koch</b> Prof. Dr. Susanne	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit bes. Kenntnissen in der Logistik des Luftverkehrs	+49 (0)69-1533-2301	sukoch@fb3.fra-uas.de
<b>Köster</b> Prof. Dr. Bernhard	Volkswirtschaftslehre und Quantitative Methoden	+49 (0)69-1533-2721	bkoester@fb3.fra-uas.de
<b>Küchler-Stahn</b> Prof. Dr. Nicole	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Public und Nonprofit Management	+49 (0)69-1533-2955	kuechlerstahn@fb3.fra-uas.de
<b>Kupjetz</b> Prof. Dr. Jörg	Wirtschaftsprivatrecht	+49 (0)69-1533-2930	jkupjetz@fb3.fra-uas.de
<b>Lämmlein</b> Prof. Dr. Barbara	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Schlüsselkompetenzen	+49 (0)69-1533-3861	blaemmlein@fb3.fra-uas.de
<b>Lueg-Arndt</b> Prof. Dr. Andreas	Volkswirtschaftslehre mit besonderem Schwerpunkt Mikroökonomik	+49 (0)69-1533-2713	lueg-arndt@fb3.fra-uas.de
<b>Michalski</b> Prof. Dr. Tino	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Internationales Management	+49 (0)69-1533-2911	tinomichalski@gmx.de
<b>Müller</b> Prof. Dr. Katja	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit besonderen Kenntnissen in Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre	+49 (0)69-1533-2935	kmue@fb3.fra-uas.de
<b>Müssig</b> Prof. Dr. Peter	Privat- und Wirtschaftsrecht	+49 (0)69-1533-2957	drmussig@fb3.fra-uas.de
<b>Nicolai</b> Prof. Dr. Christiana	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Personalmanagement und Organisation	+49 (0)69-1533-2795	nicolai@fb3.fra-uas.de
<b>Raegle</b> Prof. Dr. Susanne	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen und Steuerlehre	+49 (0)69-1533-2926	raegle@fb3.fra-uas.de

# PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

## Fachgebiete und Kontaktdaten

Name	Fachgebiete	Telefon	E-Mail
<b>Rieck</b> Prof. Dr. Christian	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Finanzdienstleistungen	+49 (0)69-1533-2948	crieck@fb3.fra-uas.de
<b>Ruppert</b> Prof. Dr. Andrea	Wirtschaftsprivatrecht mit besonderen Kenntnissen im Handelsrecht	+49 (0)69-1533-3813	ruppert@fb3.fra-uas.de
<b>Rupprecht</b> Prof. Dr. Karl-Rudolf	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit besonderem Schwerpunkt Logistik und Luftverkehrsmanagement	T: (069) 9686350-19	rupprecht@fb3.fra-uas.de
<b>Sandt</b> Prof. Dr. Joachim	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensrechnung und -steuerung	+49 (0)69-1533-3349	j.sandt@fb3.fra-uas.de
<b>Schabel</b> Prof. Dr. Matthias	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen und Unternehmensführung	+49 (0)69-1533-2952	schabel@fb3.fra-uas.de
<b>Schimmel</b> Prof. Dr. Roland	Wirtschaftsprivatrecht, Bürgerliches Recht	+49 (0)69-1533-2932	schimmel@fb3.fra-uas.de
<b>Schneider</b> Prof. Dr. Swen	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik	+49 (0)69-1533-3885	swen.schneider@fb3.fra-uas.de
<b>Schocke</b> Prof. Dr. Kai-Oliver	Logistik und Produktionsmanagement	+49 (0)69-1533-3870	schocke@fb3.fra-uas.de
<b>Siemes</b> Prof. Dr. Christiane	Wirtschaftsprivatrecht, Arbeitsrecht	+49 (0)69-1533-2714	csiemes@fb3.fra-uas.de
<b>Siemon</b> Prof. Dr. Cord	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Entrepreneurship	+49 (0)69-1533-2958	siemon@fb3.fra-uas.de
<b>Sunder</b> Prof. Dr. Marco	Volkswirtschaftslehre und quantitative Methoden	+49 (0)69-1533-3122	sunder@fb3.fra-uas.de
<b>Thier</b> Prof. Dr. Christian	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft und quantitative Methoden	+49 (0)69-1533-3352	thier@fb3.fra-uas.de
<b>Vogel</b> Prof. Dr. Till	Wirtschaftsrecht	+49 (0)69-1533-3890	t.vogel@fb3.fra-uas.de
<b>Voigt</b> Prof. Dr. Martina	Soziale und kommunikative Schlüsselqualifikationen	+49 (0)69-1533-2718	sokosch@fb3.fra-uas.de
<b>Wegener</b> Prof. Dr. Kerstin	Betriebswirtschaftslehre mit besonderem Schwerpunkt Tourismusmanagement	+49 (0)69-1533-3863	kwegener@fb3.fra-uas.de
<b>Wellejus</b> Prof. Dr. Lars D.	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insb. Entscheidungssysteme	+49 (0)69-1533-2781	wellejus.fra-uas@gmx.de
<b>Wendt</b> Prof. Dr. Domenik	Bürgerliches Recht, Europäisches Wirtschaftsrecht und Europarecht	+49 (0)69-1533-3876	wendt@fb3.fra-uas.de
<b>Werner</b> Prof. Dr. Peter	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insb. Rechnungswesen und Controlling	+49 (0)69-1533-3872	p.werner@fb3.fra-uas.de

Name	Fachgebiete	Telefon	E-Mail
<b>Wiltinger</b> Prof. Dr. Angelika	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit bes. Kenntnissen in Marketing	+49 (0)69-1533-2999	wiltinger@fb3.fra-uas.de
<b>Winter</b> Prof. Dr. J.	Wirtschaftsinformatik, ERP-Systeme / SAP, Datenbanken	+49 (0)69-1533-2937	winter@fb3.fra-uas.de
<b>Zeis</b> Prof. Dr. Adelheid	Oeffentliches Recht, insb. allgemeines Verwaltungsrecht und Kommunalrecht	+49 (0)69-1533-2953	zeisad@fb3.fra-uas.de
<b>Ziegler</b> Prof. Dr. Yvonne	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Luftverkehr, Marketing, Personalmanagement & Interkulturelles Management	+49 (0)69-1533-2922	yziegler@fb3.fra-uas.de
<b>Zimmer</b> Prof. Dr. Kirstin	Luftverkehrsmanagement	+49 (0)69-1533-3892	zimmerk@fb3.fra-uas.de

### Fellows

Name	Fachgebiet	Telefon	E-Mail
<b>Keul</b> Thomas	Business Process Modelling		thomaskeul@fb3.fra-uas.de
<b>Mankel</b> Christian	Grundlagen Personalwirtschaft und Organisation, Aktuelle Entwicklungen in Fragen des Organisations- und Personalmanagements		mankel@fb3.fra-uas.de
<b>Piesold</b> Dr. Ralf Rainer	Beteiligungsmanagement, Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen		ralf-rainer.piesold@fb3.fra-uas.de

### Honorarprofessorinnen und -professoren

Name	Fachgebiet	Telefon	E-Mail
<b>Anders</b> Prof. Dr. Dietmar	Unternehmens- und Finanzmarkt-kommunikation		dietmar.anders@fb3.fra-uas.de
<b>Graumann</b> Prof. Dr. Jens	Marketing		graumann@fb3.fra-uas.de
<b>Reinhart</b> Prof. Dr. Stefan	Insolvenz und Sanierung		reinhart@fps-law.de
<b>Wrabetz</b> Prof. Dr. Wolfram	Versicherungswesen		

## Fb3-Projektleiterinnen, Fb3-Projektleiter, Fb3-Projektteams (Forschungsbericht 2018–2019)

FRA-UAS, Fb3, Fotograf: Ralf Braum.

### Ausnahmen: Fotolia ([www.fotolia.com](http://www.fotolia.com)):

- S. 2–3/9 | Monitoring business © Petr Ciz | Fotolia.com,
- S. 8 | Media interview © wellphoto | Fotolia.com,
- S. 10–11/22 | Blue digital graphic backdrop © INFINITY | Fotolia.com,
- S. 20–21 | Dissertation © blende11.photo | Fotolia.com,
- S. 23 | Trucks on a street © Dmitry Vereshchagin | Fotolia.com,
- S. 24–25 (sowie Titelseite) | Kreuzfahrtboom © Tamme | Fotolia.com,
- S. 26 (sowie Titelseite) | Inside air cargo freighter © sattapapan tratong | Fotolia.com,
- S. 28 (sowie Titelseite) | Stadtzentrum Straßenschild Leipzig © Sinuswelle | Fotolia.com,
- S. 30–31 (sowie Titelseite) | Container truck and freight cargo plane concept of import-export commercial logistic © sittinan | Fotolia.com,
- S. 30–31 (sowie Titelseite) | Pharmaceutical glass bottles production line © Kadmy | Fotolia.com,
- S. 30–31 (sowie Titelseite) | Pharmacist holding medicine box in pharmacy drugstore © john9595 | Fotolia.com,
- S. 32–33 (sowie Titelseite) | Pendel mit gute Laune Smiley stößt schlecht gelaunte Smileys an © fotogestoeber | Fotolia.com,
- S. 34 (sowie Titelseite) | Rollstuhlfahrer vor Treppe © C. Schüßler | Fotolia.com,
- S. 35 (sowie Titelseite) | Lachende motivierte Mitarbeiter ziehen am Seil © freund-foto.de | Fotolia.com,
- S. 36 (sowie Titelseite) | Businesspeople silhouettes © peshkova | Fotolia.com,
- S. 37 (sowie Titelseite) | Law © vege | Fotolia.com,
- S. 38 (sowie Titelseite) | Helpful groupmates preparing home assignment together © Viacheslav Iakobchuk | Fotolia.com,
- S. 40 (sowie Titelseite) | Business people - meeting in an office © Kzenon | Fotolia.com,
- S. 41 (sowie Titelseite) | Interview or dialogue between politicians. Negotiation of two statesman © vchalup | Fotolia.com,
- S. 43 (sowie Titelseite) | Experience the reality of game. Mixed media © Sergey Nivens | Fotolia.com,
- S. 44 (sowie Titelseite) | Computer keyboard with smile keys © Nikolai Sorokin | Fotolia.com.

### Ausnahmen: Shutterstock ([www.shutterstock.com](http://www.shutterstock.com)):

- S. 12 | Justice concept © Sebastian Duda | Shutterstock.com,
- S. 14 | young people on 3d book pile © gualtiero boffi | Shutterstock.com,
- S. 30–31 (sowie Titelseite) | Pillen © patel.dharmesh.vb | Shutterstock.com.



## Kontakt

### Dekan

Prof. Dr. Swen Schneider  
E-Mail: [dekan@fb3.fra-uas.de](mailto:dekan@fb3.fra-uas.de)

### Prodekan

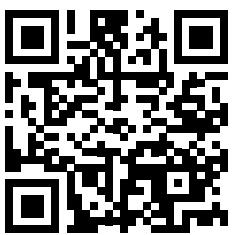
Prof. Dr. Dietmar Franzen  
E-Mail: [prodekan@fb3.fra-uas.de](mailto:prodekan@fb3.fra-uas.de)

### Studiendekanin

Prof. Dr. Susanne Koch  
E-Mail: [studiendekanin@fb3.fra-uas.de](mailto:studiendekanin@fb3.fra-uas.de)

### Dekanatssekretariat

Andrea Baumann, Antje Heller  
Telefon: +49 (0)69-1533-3018 oder -3865  
E-Mail: [dek-sekretariat@fb3.fra-uas.de](mailto:dek-sekretariat@fb3.fra-uas.de)



Weitere Informationen unter  
[www.frankfurt-university.de/fb3](http://www.frankfurt-university.de/fb3)



Frankfurt University of Applied Sciences  
Nibelungenplatz 1  
60318 Frankfurt am Main  
[www.frankfurt-university.de](http://www.frankfurt-university.de)